

# ISLANDPFERDE

## SCHWEIZ



Erwartungsvoll...

- Schweizer Premiere: Tölt in Harmony
- Volunteering am Landsmót
- FEIF Konferenz in Kopenhagen
- Wenn ein Isi zum TREC-Pferd wird

AUSGABE  
1\_15



**IPV Mitgliedschaft für deine Freunde –  
IPV CH Smartphone Armhalterung für dich**



Du bist der/die beste IPV – CH BotschafterIn. Empfiehl eine Mitgliedschaft in der Islandpferdevereinigung Schweiz deinen Freunden und wir schenken dir die praktische Smartphone-Armhalterung.

**Deine Adresse**

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Nummer \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

**Adresse neues IPV-CH Mitglied**

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Nummer \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_



Bitte den Talon ausfüllen und an folgende Adresse senden:  
Geschäftsstelle IPV CH, Gabriela Fornaro, Wilerstrasse 116 c, 9620 Lichtensteig  
(Sobald der Jahresbeitrag des neuen Mitglieds einbezahlt wurde, erhältst du dein Prämiengeschenk.)

  
***arcticwear.ch***  
**Outdoorwear und Pferdesport aus dem Norden**



## Editorial

Liebe Islandpferdefreunde,

nach den ruhigen Wintermonaten geht es für so manch Islandpferdebegeisterten wieder so richtig los mit Kurs- oder Turnierteilnahmen, mit den Besuchen von verschiedenen Events oder mit ausgedehnten Ausritten in der Natur.

Diese Vielfalt an selbstgesetzten Zielen und Interessen spiegelte sich auch bei der diesjährigen FEIF-Konferenz wieder, welche eine vielseitige Themenabdeckung präsentierte. So wurde unter anderem über den aktuellsten Stand der WM-Vorbereitungen berichtet, Marketing-Massnahmen im Zeichen des Islandpferdes wurden vorgestellt und in den einzelnen Kommissionen wurde viel und beherzt diskutiert. Erste Ergebnisse dieser Gespräche sollen im vorliegenden Magazin präsentiert werden.

Ebenfalls finden sich in dieser Ausgabe spannende Erlebnisberichte zu «Arbeiten in Island» und TREC. Vor allem könnte der Begriff TREC für viele eine unbekannte Bezeichnung sein, weshalb wir diesem Thema viel Aufmerksamkeit widmen. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen fleissigen Schreibern und Schreiberinnen für die tollen Berichte bedanken.

Des Weiteren wurden bereits zwei Turniere in diesem Jahr mit Erfolg und viel positiver Resonanz durchgeführt und machen Lust auf mehr. Diese werden selbstverständlich ebenfalls noch präsentiert.

So dann bleibt uns nichts mehr weiter zu tun, als Allen viel Spass beim Lesen des Magazins zu wünschen!

Liebe Grüsse

Caroline, Angi, Corinne und Sandra

### E-Mail Adressen/IPV CH Vorstand

Präsident	praesident@ipvch.ch
Vize	vize@ipvch.ch
AK	ausbildung@ipvch.ch
SK	sport@ipvch.ch
ZK	zucht@ipvch.ch
JBK	jugendundbasis@ipvch.ch
Aktuar	aktuarin@ipvch.ch
Kommunikation	magazin@ipvch.ch
Homepage	webmaster@ipvch.ch
Kassa	kassa@ipvch.ch
Geschäftsstelle	postfach@ipvch.ch

## Impressum

### Herausgeber

IPV CH Islandpferdevereinigung Schweiz

Vereinsorgan der IPV CH

Mitgliedschaft kann bei der Geschäftsstelle beantragt werden.

### IPV CH Geschäftsstelle

Gabriela Fornaro  
Wilerstrasse 116 c  
9620 Lichtensteig  
Mobile 079 432 61 69  
E-Mail: postfach@ipvch.ch

### Adressänderungen

Conny Röösl  
Grüningerstrasse 173  
8626 Ottikon  
E-Mail: kassa@ipvch.ch

### Redaktion/Inserate

ISLANDPFERDE SCHWEIZ und HP  
Sandra Zippo  
Zeltweg 45  
8610 Uster  
E-Mail: magazin@ipvch.ch

### MitarbeiterInnen

Angela Böni, Magazin  
Corinne Hanselmann, Magazin  
Caroline Wüest, Magazin  
René Bischof, Homepage

### Layout und Satz

Corinne Hanselmann

### Druck und Versand

Lampert Druckzentrum AG  
Schwefelstrasse 14  
FL-9490 Vaduz  
www.ldz.li

### Redaktionsdaten

IS 2\_15 Erscheint am 8. Juni 2015  
Redaktionsschluss 18. Mai 2015

IS 3\_15 Erscheint am 14. September 2015  
Redaktionsschluss 24. August 2015

IS 4\_15 Erscheint am 14. Dezember 2015  
Redaktionsschluss 23. November 2015

Weitere Infos auf [www.ipvch.ch](http://www.ipvch.ch).

# Inhaltsverzeichnis

Der Islandpferdehof Heuberg aus einer ganz anderen Sicht	4
Schweizer Premiere in der Islandpferdeszene: Tölt in Harmony	6
Ein Jahr Island	8
Tölt at Dolder 2015	10
Living in Iceland – you can't describe it, you have to feel it.	12
Wenn ein Isi zum TREC-Pferd wird	14
Volunteering am Landsmót 2014	18
FEIF Konferenz in Kopenhagen 2015	21
FEIF-Meeting in Kopenhagen, Zusammenfassung Bereich Zucht	22
Hrafn-Krabbi von Sporz	24
Kontakte	26
Termine	28

## Kontakte IPV CH

### Präsident / SVPS Delegierter

Roger Scherrer  
Siggettschwil 503  
9125 Brunnadern  
E-Mail: praesident@ipvch.ch

### Vizepräsident / SVPS Delegierte

Alexandra Hoop  
E-Mail: vize@ipvch.ch

### Ausbildungskommission (AK)

Barla-Catrina Isenbügel  
E-Mail: ausbildung@ipvch.ch

### Sportkommission (SK) / FEIF Delegierter

Markus Karrer  
E-Mail: sport@ipvch.ch

### Zuchtkommission (ZK) / FEIF Delegierte

Petra Liggerstorfer  
E-Mail: zucht@ipvch.ch

### Jugend u. Basisförderungskommission (JBK)

Karin Heller  
E-Mail: jugendundbasis@ipvch.ch

### Aktuarin

Gabriela Fornaro  
E-Mail: aktuarin@ipvch.ch

### Kommunikation Redaktion IS / HP

Sandra Zippo  
E-Mail: magazin@ipvch.ch

### Kasse

Conny Rösli  
Grüningerstrasse 173  
8626 Ottikon  
E-Mail: kassa@ipvch.ch

### Geschäftsstelle IPV CH

Gabriela Fornaro  
Wilerstrasse 116 c  
9620 Lichtensteig  
M: 079 432 61 69  
E-Mail: postfach@ipvch.ch

### Zuchtbuchamt

Marlis Böhlen  
Hubelgasse 8  
3132 Riggisberg  
T: 031 809 31 59  
M: 079 613 02 31  
E-Mail: boehlenm@bluewin.ch

# Das Präsidentenwort

Liebe Vereinsmitglieder

Das erste Quartal des Jahres 2015 ist schon vorbei und der Startschuss für die WM-Saison 2015 ist erfolgt. Wir durften eine gut besuchte Generalversammlung erleben, die in würdigem Rahmen reibungslos und speditiv verlaufen ist. Ich danke den zahlreichen Teilnehmern der GV für das grosse Interesse am Vereinsgeschehen. Der Höhepunkt war zweifellos die Ernennung von Ueli Heller zum Ehrenmitglied. Wer die Laudatio von Eve Barmettler gehört hat, weiss wieviel Ueli in vielen Jahren mit dem Islandpferd erlebt und dem Islandpferd zurückgegeben hat. Mit zahlreichen Erlebnissen und Anekdoten rief uns Eve Barmettler das Wirken von Ueli Heller rund um das Islandpferd wieder in Erinnerung. Bemerkenswert sind auch seine diversen Teilnahmen an Europa- und Weltmeisterschaften, seine Funktionen als Sportpräsident bis hin zum WM-Organisator. Ueli war überall tätig und hat diese grosse Anerkennung mehr als verdient!

Das Eisturnier auf der wunderbaren Eisbahn am Dolder war wiederum ein voller Erfolg. Es ist beeindruckend, wie hoch das Leistungsniveau bereits in der sogenannten Freizeitklasse der Sport C-Bewerbe ist. Um in der V3 einen A-Finalplatz zu ergattern, mussten Noten über 6.0 erritten werden. Dies spricht für die Weiterentwicklung unserer Reitweise und der Verbesserung der Islandpferdezucht. Das macht Freude!

Mit dem ersten «Tölt in Harmony»-Turnier hat eine neue Welle von harmonischem Reiten die Schweiz erreicht. Auch wenn es nicht eine grundsätzlich neue «Erfindung» ist, ist es toll, dass die Schweiz auch hier aktiv dabei ist. Natürlich braucht es noch Entwicklung und Erfahrung bis das gewünschte Ziel erreicht werden kann- wir sind sicher auf dem richtigen Weg.

So spannend wie das erste Quartal präsentiert sich auch das weitere Vereinsjahr. Es geht Schlag auf Schlag weiter. Nebst den WM Qualifikationsturnieren und den Schweizermeisterschaften, den Tagesturnieren, zahlreichen Kursangeboten, den Weltmeisterschaften in Herning findet dieses Frühjahr erstmals ein Elfenritt statt. Die zahlreichen Anmeldungen versprechen eine spannende Veranstaltung.

Ich wünsche euch allen einen schönen Frühling und viel Spass und Freude mit unseren Islandpferden.

Euer Präsident  
Roger Scherrer

## Das Titelbild

Sæla vom Schloßberg.  
Fotograf: Georg Barandun



## Der Islandpferdehof Heuberg aus einer ganz anderen Sicht

Text: Bettina «Tanti» Steinmann (Praktikantin, Köchin und Hängengebliebene)

Bilder: Kathrin Probst und Daniela Dättwyler-Endres

Protagonisten: Amor frá Arnarstöðum 1 und Andri frá Skardi

«Hoi, wer bist du denn?» (zur besseren Verständlichkeit frei übersetzt aus dem Isländischen (Anm. der Redaktion)) – «Ich bin Andri. Und wer bist du? Und wer sind all die Anderen, und wo zum Teufel bin ich denn hier überhaupt gelandet? Und hat das jetzt endlich mal ein Ende mit dieser Reiserie? Ist ja nicht auszuhalten: keine isländisch sprechende Reiseleitung, kein Speisewagen und wann man wo ankommen soll, kann einem auch keiner sagen, phuu!» – «svona svona Andri! Du bist hier auf dem Heuberg. Und ja, hier ist erst mal Ende der Reise. Ich bin Amor, und wir in diesem Stall hier drüben sind etwa vor einem Monat angekommen.» – «Amor?? Ist das dein Ernst?! Die Namen, die sie uns geben, werden auch immer unverschämter, ich kannte sogar mal einen, der hiess EROS.»

«Was ist das denn, «Heuberg»? Wenn ich mir das recht überlege: einen Berg voll Heu könnte ich jetzt ganz gut tragen!» – «Heuberg heisst denk der Hof hier»... (In der Ferne hörbar:) «räbadäbämbämm-chlepf- rumpel GOPFERD-DOORIA!!!!!» Amor:» Achtung Andri, ganz schnell ganz unschuldig gucken, da kommt Franz! WIR waren's nicht, ganz egal was! Franz ist der Seniorchef der Zweibeiner. Der hat hier auf dem Hof mit allem angefangen und schon Islandpferde gezüchtet, als kaum sonst jemand wusste, was für tolle Typen wir sind. Er kennt hier jede Schraube und jedes Brett, und wenn irgendwas nicht so ist, wie es sein soll, kann er sich ganz fürchterlich ärgern – du musst aber keine Angst haben, er ist ein ganz lieber Kerl und überhaupt nicht so knurrig, wie er gerade tönt! Er ist eigentlich schon viele Winter alt. Du siehst ja, die Mähne ist schon ein bisschen grau und der Rücken



Der Islandpferdehof Heuberg im aargauischen Kaisten.

– naja! Aber er ist immer noch den ganzen Tag für uns unterwegs und sieht zu, dass wir genug Heylage haben für den nächsten Winter, und dass auf unseren Weiden leckeres Gras wächst.

Was ist denn Dein Lieblingsgras, Andri? Und stehst Du mehr auf Glíma frá Bakkakoti oder mehr auf Raudhetta frá Kirkjubae? Zu Franz gehört übrigens Berta. Die ist so klein und immer so freundlich, dass man manchmal gar nicht merkt, dass sie da ist, dabei rackert sie sicher genauso viel wie Franz. Und SIE merkt manchmal nicht, wenn wir sie an der Nase herumführen, hihih!

Aber unsere eigentlichen Zweibeiner-Chefs sind Lea Hasler und Helgi Leifur Sigmarsson, die kennst Du bestimmt oder? Also mich haben sie zu Hause in Island besucht. Sie haben gesagt, ich könne sehr gut tölten. Und ich sei gross und hübsch und lieb und wenn ich brav sei, dann dürfe ich in die Schweiz kommen. Dort würden sie für mich dann einen Menschen suchen. Einen EIGENEN Menschen Andri, stell dir mal vor! Ein eigener Mensch, der dich putzt und streichelt, dein Klo putzt, dir haufenweise zu fressen bringt und teure Pferdeguezli, WOW!!! Ich habe schon ein paar Mal zugeschaut wie das geht: ich glaube,

sie finden die Menschen für uns auf dem Computer oder mit dem Telefon. Hattest Du übrigens dein Fotoshooting schon?» – Andri entsetzt: «WAS für ein Shooting? Hier gibt es doch nicht etwa so einen verrückten isländischen Bauern mit einem Gewehr??» – «Nicht doch, Andri, ganz ruhig: das FOTOshooting mit Kathrin Probst für die Homepage! Zuerst stylist sie dich ganz sexy mit duftigem Mähnenspray und du bekommst eine Ganzkörpermassage mit der weichen Bürste. Danach macht sie Fotos von dir, auf denen du für die Menschen ganz betörend aussiehst. Meistens kommt dann noch Mirjam Kreienbühl dazu. Sie klettert dann vielleicht auf dir herum oder macht allerlei Kapriolen und singt dabei «atemlos, durch die Nacht!». Die Menschen hier mögen es offenbar sehr, wenn wir



Jungpferde geniessen den Weidegang.

nicht erschrecken, wenn sie herumhüpfen und Schlager singen, also lass es Dir auf KEINEN Fall anmerken, falls Du Helene Fischer dämlich findest! Ansonsten ist Miri aber voll in Ordnung! Sie ist Fachfrau für Pferd-Mensch/Mensch-Pferd Kommunikation und unterstützt Lea und Helgi bei allem, was uns betrifft. Sie zu tragen ist immer lustig: da läuft ständig was und sie hat in ihrem Herz für alle von uns einen Platz, auch wenn wir uns mal nicht so geschickt anstellen.

Wo war ich eigentlich stehen geblieben? Ach ja, beim Fototermin. Also: Miri hampelt herum, Du tust, als seist du von «Atemlos» hell begeistert und machest dir keinerlei Gedanken wie «atemlos» du erst sein wirst, wenn du diesen steilen Hügel hochtölpeln musst, und Kathrin macht weiter Fotos. Diese Bilder können die Zweibeiner dann unter «Verkaufspferde» auf [www.islandpferdehof-heuberg.ch](http://www.islandpferdehof-heuberg.ch) anschauen. Dann rufen sie Lea an und fragen, ob sie sich uns vorstellen dürfen. Manche von uns finden ihren Menschen aber auch am 29. März oder am 6. September, da finden hier auf dem Heuberg scheinbar «Verkaufsschauen» statt. Wenn ich das richtig verstanden habe, läuft das folgendermassen: alle Zweibeiner stellen sich rundum für uns auf, wir dürfen an ihnen vorbeistölpeln, sie ganz unverhohlen studieren und uns einen aussuchen. Toll, nicht?»

«Zägg, da bini wider!» Andri macht grosse Augen und Amor kichert: «das ist jetzt eben Lea, die Tochter von Franz und Berta, die ist eigentlich immer gut gelaunt. Aber weil sie unsere Chefin ist: im Zweifelsfall unschuldig gucken! Nützt bei ihr aber längst nicht immer, sag ich dir! Wenn du deine Nase in die Stallgasse streckst, bekommst du vielleicht einen Kuss von ihr. Lea ist zwar streng mit uns, aber wir finden sie alle suuuuper! Und die Zweibeiner mögen Sie glaub auch furchtbar gern: sie lacht viel, hat immer ein offenes Ohr für alle Fragen und Sorgen, schafft es immer, alle wieder aufzubauen, wenn es beim Reiten mal nicht so läuft, und so ganz nebenbei hat sie den Überblick über all unsere Spezialwünsche, Wehwehchen und Termine. Und wenn mal wieder Überraschungs-

gäste auftauchen, findet sie, selbst wenn alles drunter und drüber geht, für alle Vierbeiner einen Platz an der Futterraufe und für alle Zweibeiner einen am Tisch, ich finde das echt beeindruckend!

Ououououh hinter Lea kommt gleich ihr Mann Helgi! Bei ihm kannst du lieb gucken soviel du willst, er weiss IMMER was du gerade denkst, manchmal sogar schon BEVOR du es denkst, richtig unheimlich sage ich dir! Und er spricht Isländisch UND Pferdesprache! Lea sagt manchmal, er spreche besser Pferdesprache als Deutsch und muss lachen, wenn er lustige Übersetzungen macht wie «das Pferd ist mit den Hinterbeinen über die Ohren gerannt» (= das Pferd hat sich überschlagen, Anm. der Redaktion). Aber für uns ist das sehr praktisch: er hat ganz viel Geduld mit uns und begreift schnell, warum wir nicht immer tun, was die Menschen von uns wollen: wir verstehen sie manchmal halt einfach nicht! Darum kommen auch immer wieder Zweibeiner mit ihren Pferden auf den Heuberg zu Helgi und Lea in den Pferdesprachkurs auf der Ovalbahn und dem Zirkel hinter dem Haus. Manchmal bleiben Sie nur für ein Wochenende (dem sagen sie dann «Helgikurs») oder das Pferd bleibt ein paar Wochen hier und geht in die Menschensprachschule, das heisst dann «Beritt».

Andri: «Bedeutet das, dass alle die Kumpels hier um mich herum nur ganz kurz da sind?» «Nein, nein! Siehst Du da gegenüber, die grosse Herde? Das sind 20 Wallache oder so, die wohnen immer hier. Ungefähr 10 Mädels sind auf der anderen Seite des Hauses untergebracht, und irgendwo auf der Weide muss es noch eine Herde Mamis mit ihren Kids geben, die bekommt man aber selten zu Gesicht, die sind immer draussen, bis die Kleinen gross genug sind für den Grundkurs in Menschenkunde. Ein Grossteil von den ständigen Bewohnern hat schon einen Menschen ausgesucht, dürfen hier bleiben, und werden regelmässig von ihren Zweibeinern besucht. Sie tragen ihre Menschen dann durch den Wald oder über den Rebberg. Dabei sieht man im Fall auf den Rhein, über die Hügel und bis nach Deutschland rüber, mega schön! Nur die Bäume sind am Anfang ein bisschen g'fürchig, aber die tun Dir nichts, du wirst dich bestimmt schnell an Sie gewöhnen. Und Lea und Helgi behaupten im Fall auch immer, dass es hier keine Trolle gebe, DA bin ich mir aber noch ÜBERHAUPT nicht sicher! – Oh, Helgi kommt mit dem Halfter zu mir, ich muss gehen! Wasser findest Du hinter Dir an der Tränke, durch die Lamellen geht's raus an die frische Luft und wir sehen uns zum Abendessen!»



Das Team des Islandpferdehofs Heuberg.

## Schweizer Premiere in der Islandpferdeszene

Text: Sandra Zippo

Bilder: Corinne Hanselmann

Neue Reitprüfungen und -ansichten haben oftmals mit Skepsis und Widerwillen zu kämpfen und es dauert teilweise sehr lange bis diese in der Pferdewelt auf Akzeptanz stossen. Dass dies aber nicht immer der Fall ist, zeigte sich Mitte Februar. Da fand nämlich die Schweizer Premiere von Tölt in Harmony (TiH) als neues Prüfungselement statt und stiess auf rege Begeisterung und einen ansehnlichen Besucheransturm.

### Der Grundgedanke – ein Meilenstein

Doch was kennzeichnet Tölt in Harmony überhaupt aus? TiH basiert auf Reynir Adalssteinssons Idee von Töltfimi, welche nach seinem Tod von Trainern und Reitern aus Schweden weiter ausgearbeitet wurde. Dabei handelt es sich um eine Töltprüfung (aufgeteilt auf drei Schwierigkeitslevel), welche die Rittigkeit und Harmonie an erster Stelle setzt. TiH ist demnach keine neue Erfindung, sondern baut auf den bekannten und altbewährten Grundsätzen der klassischen Reitlehre auf. Dabei sind Hilfsmittel jeglicher Art verboten – also keine Gerte, Islandkandare oder Ballenboots.

Eine tolle aber dennoch nicht zu unterschätzende Prüfung also, welche in diesem Jahr zum ersten Mal in der Reithalle Buchholz in Uster ausgetragen wurde. Das Teilnehmerfeld gestaltete sich attraktiv und vielseitig. Waren doch sowohl



Freizeitreiter als auch Reiter dabei, welche sich für das Schweizer Nationalkader qualifiziert haben.

Bei schönstem Winterwetter trafen sich über hundert Islandpferdebegeisterte um die isländische Tradition von Gesellschaftlichkeit und Sportereignis auch in der Schweiz aufleben zu lassen und dies gelang auf ganzer Linie. Die Vorstellungen waren noch nicht perfekt, die Richterbewertungen müssen sich noch einspielen, aber das Engagement mit seinem Pferd in Harmony zu arbeiten war deutlich erkennbar. Auch die Resonanz des Publikums war durchs Band positiv und bestätigt den Islandpferdeverein Greifensee, welcher das Turnier

ausgerichtet hat, im nächsten Jahr wieder eine solche Veranstaltung zu planen.

### Erste Ergebnisse und Erfahrungen

Es fanden sich Teilnehmerinnen und teilnehmer für jede Schwierigkeitsstufe (Level 1, 2 und 3) ein.

Die ersten Tölt in Harmony Titel konnten sich folgende Reiterinnen sichern: Level 1 gewann mit einer tollen Note von 7.60 Andrea Kälin mit Bjalla vom Kaisersbacher Tal.

Karin Heller mit Stjörnuþákur erritt die souveräne Note von 7.00 im Level 2 und Uschi Heller-Voigt gelang eine tolle Turnier-Premiere mit Rasmus vom Lindenhof, auf welchem Sie das Level 3 mit einer Note von 7.60 abschloss.





Abgerundet wurde das Winterturnier mit den Showprüfungen im Vier- und Fünfgang. Hier gewannen Flurina Barandun mit Hrifandi (Viergang: Note 6.63) und Andrea Vetter-Meier mit Svanur (Fünfgang: Note 6.30).

Wir sind gespannt, wie es mit Tölt in Harmony weitergehen wird. Die ersten Schritte wurden bereits gemacht und gehen auf alle Fälle in die richtige Richtung.





**CLAUDIAS - REITERSHOP**

Ihr Fachgeschäft  
für Pferd und Reiter

**Klettgaustrasse 12 • DE-79787 Lauchringen**

<p><b>Öffnungszeiten:</b>          Di/Do/Fr von 14.00 bis 18.30 Uhr          Mi 14.00 bis 20.00 Uhr          Sa 9.00 bis 16.00 Uhr          Montag geschlossen</p>	<p><b>Für Pferd und Reiter</b></p>	<p>Telefon + 49 7741 96 95 140          Handy + 49 171 286 48 25  <a href="http://www.claudias-reitershop.de">www.claudias-reitershop.de</a>  <a href="http://www.claudias-reitershop.ch">www.claudias-reitershop.ch</a></p>
--	--	--

**führen wir diverse bekannte Marken für den  
Freizeit- und Sportbereich.  
Bekleidung von Grösse S bis XXL**








## Ein Jahr Island

Text: Miriam Zollinger

Bilder: Miriam Zollinger, Hekla Katharina

Das Land aus Feuer und Eis mit seinen Trollen und Elfen, der kuriosen Sprache und den vielen Pferden.

Schon immer hat mich dieses Land fasziniert und ich wusste, dass ich einmal für längere Zeit dort hin möchte. Nach meiner Lehre zur Pferdefachfrau EFZ Richtung Gangpferde auf dem Hof Niederfeld, die ich im Sommer 2013 abgeschlossen habe, packte ich meine Chance und ging für vier Monate nach Island um zu arbeiten. Doch dies war nicht genug, nach meinem kurzen Aufenthalt in der Schweiz zog es mich erneut nach Island, diesmal für ein ganzes Jahr ...

### Helluland – Mein erster Arbeitsplatz

Helluland ist ein kleiner Hof in der Nähe von Húsavík und liegt sehr idyllisch an einem Fluss. Er ist im Besitz von Kristján H. Sigtryggsson (Kiddi) und seiner Frau Snjorlaug. Sie besitzen Kühe, Schafe, Hühner, zwei Hunde und rund 60 Pferde, wobei jeweils 12 Pferde im Stall oder auf der umliegenden Weide stehen und der Rest auf den Weiden in der Umgebung ihr Leben geniessen kann.

Nie zuvor hatte ich die Gelegenheit mit Kühen zu arbeiten und wusste dem-



entsprechend nicht, was für feinfühlige, geduldige aber auch nachtragende Tiere sie sind. Vom ersten Tag an haben sie einen Weg in mein Herz gefunden und ich wusste, dass ich sie, sowie auch das Melken, einmal sehr vermissen würde.

Die Familie begegnete mir mit viel Interesse und Offenheit, was mir die Chance gab mich sowohl bei den Pferden als auch bei den Kühen einzubringen. Dies ermöglichte mir, viel Gelerntes, vor Allem im Bereich Jungpferdearbeit, von der Theorie in die Praxis umzusetzen und



*Dimmir frá Hellulandi*

half mir mein Selbstbewusstsein zu stärken.

Kiddi's Pferde zeichnen sich aus meiner Sicht durch ihren Willen zu Gefallen, ihre Aufmerksamkeit und gute Gangveranlagung aus. Es hat mir grosse Freude bereitet, mit ihnen zu arbeiten und von ihnen zu lernen. Zwei Erlebnisse möchte ich gerne hervorheben:

### Hektor

Der für mich erste Schafabtrieb im Jahr 2014 stand bevor und ich war ziemlich nervös. Weniger, weil ich gelernt habe, dass es den Isländern oft an einem wirklich ausgereiften Plan fehlt, sondern mehr, weil ich ein Jahr zuvor bei demselben Abtrieb mit meinem Pferd verloren ging.

Dieses Mal kannte ich den Weg und hatte das Glück, mein Pferd selbst auszusuchen. Ohne nachzudenken entschied ich mich für Hektor, ein grosses, starkes und treues Pferd, dass so leicht nicht aus der Fassung zu bringen ist. Und Hektor übertraf meine Erwartungen bei weitem! Er wusste ganz genau, was zu tun ist, was mir nebst der ständigen Ausschau nach Schafen, auch auf den darauf folgenden Abtrieben in der Umgebung die Möglichkeit gab die unglaublich schöne Landschaft zu geniessen.

Einen grossen Dank also an Hektor der mich überall mit Freude und kämpferischem Wille hingetragen hat und mir die Arbeit in jeglicher Hinsicht erleichterte!

### Askur

Dies geht an alle Leute, die mich für meine Überzeugung kein Pferd von Island nach Hause zu nehmen belächelt haben: Ihr hattet recht.

Sein Name ist Askur frá Hellulandi.

Am Anfang wusste ich nicht, wie ich das Vertrauen dieses Pferdes gewinnen sollte. Um ihn einzufangen musste ich jeweils die ganze Herde von der Weide auf das Viereck treiben um ihn mit viel Geduld und Glück anhaltend zu können. Beim Longieren und Reiten zeigte er sich als gewillt, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen, doch blieb das mangelnde



Jarl frá Árbæjarhjáleigu II

Vertrauen. Wenn ich zurückdenke ist da dieses eine Ereignis in meinem Kopf, das unser Verhältnis grundlegend veränderte:

An einem Tag beschloss ich, ein Handpferd mit Askur mitzuführen. Wie immer haben mich die zwei Hofhunde begleitet, um mir bei Bedarf beim Antreiben des Handpferdes zu helfen. Dies hat sich bislang immer sehr bewährt, doch an diesem Tag gab es ein Missverständnis zwischen den Hunden und mir und so kam es, dass mich das Handpferd zu Boden riss und ich es loslassen musste. Wie von einer Biene gestochen rannte es nach Hause, die Hunde mit ihm. Nicht aber Askur, er stand zitternd da und wartete bis ich wieder aufgestanden war. Von diesem Zeitpunkt an hatte ich keine Probleme mehr, ihn einzufangen, egal wo. Auch das Training wurde einfacher und ich begann ihn an meinen pferdefreien Tagen zu vermissen...

Als es Zeit wurde, mich um eine neue Arbeitsstelle zu bemühen, musste ich mich auch mit der Frage, ob ich ihn kaufen will, konfrontieren.

Das hat mir einige schlaflose Nächte eingebracht. Ich bin froh, dass ich mich am Schluss für Askur entschieden habe und freue mich darauf, mich mit ihm weiter zu entwickeln!

### Árbæjarhjáleiga – Mein zweiter Arbeitsplatz

Der Hof mit dem zungenbrecherischen Namen liegt im Süden Islands, genauer gesagt in Hella, bietet Platz für 32 Pferde und ist im Besitz von Kristinn Guðnason und seiner Frau Marjolijn Tiepen. Seit ihre Tochter Hekla Katharina im Jahr 2012 als Jahresbeste die Hochschule Holar abgeschlossen hat, ist sie das Aushängeschild des Hofes und hauptverantwortlich für die Ausbildung sowie auch Koordination der Pferde. Unterstützt wird sie dabei von ihrer Mutter Marjolijn, einem wahren Organisationstalent. Ohne sie würden wohl viele Dinge in Vergessenheit geraten. Kristinn wird von vielen auch ehrenvoll „King of the mountains“ genannt, da er für den jährlichen Schafabrieb hier in der Umgebung verantwortlich ist.

Als ich meine neue Arbeitsstelle Mitte Oktober begonnen habe war ich sehr nervös weil ich wusste, dass mich mehr Leistungsdruck erwartete als ich es mir gewohnt war. Die Vorfreude, die grösstenteils „rohen“ Pferde im Stall kennen zu lernen überwog jedoch gegenüber der Nervosität und half mir, die neuen Aufgaben mit viel Optimismus anzugehen. Hekla gab sich grosse Mühe mir zu

zeigen wie sie mit viel Ruhe, Verständnis und Konsequenz mit den Pferden arbeitet, was sie sowohl von ihnen, als auch von mir verlangt und wie sie sich unsere Zusammenarbeit vorstellt. Schnell entwickelten wir uns zu einem eingespielten Team, indem Probleme erkannt und gemeinsam die entsprechenden Lösungen gefunden werden.

Was ich an Hekla sehr schätze ist ihre angenehme Art, sowohl Reiter als auch Pferde zu schulen. Sie versteht es, einem nebst konsequentem Lehren auch immer wieder ein gewisses Mass an Freiraum für Fehler zu gestatten.

Ich durfte auch hier mit tollen Pferden arbeiten und konnte enorm von den langjährigen Erfahrungen der ganzen Familie profitieren. Sei es bei der Ausbildung von Jung-oder Trainingspferden, beim Vorstellen von jungen Pferden oder beim Turnierreiten

Ich werde die Weite und die unbeschreiblich schöne Landschaft Islands, den Wind, die isländische Freundlichkeit und Sprache, sowie den Spirit der Pferde sehr vermissen! Gleichzeitig freue ich mich auf Ausritte im Wald und eine gute Zusammenarbeit mit Barla-Catrina Isenbügel.

**Preissenkung  
bis 30%**

auf Boett®-Ekzemdecken.  
Ab 1.2.2015.  
079 242 71 04

www.boett.ch

**Boett®**

## Tölt at Dolder 2015: Ein Blick hinter die Kulissen

Mittlerweile ist das Turnier «Tölt at Dolder» nicht mehr aus dem Turnierplan wegzudenken, das macht uns sehr stolz. Dieses Jahr wurde das Eisturnier zum siebten Mal organisiert und zum sechsten Mal durchgeführt. Grandioses Frühlingswetter, schöne Vorstellungen durch tolle Reiterpaare, unzählige Zuschauer sowie erfahrene und motivierte Offizielle und Helfer ergaben auch dieses Jahr wieder ein tolles Turnier! Die vielen positiven Feedbacks und Danksagungen persönlich, per SMS oder via Facebook freuen uns sehr und motivieren für das nächste Jahr.

### **Nach dem Turnier ist vor dem Turnier**

Der Isländpferdeverein Zürichsee (IPVZ) und der Hof Niederfeld, Familie Rusterholz, organisieren das Eisturnier «Tölt at Dolder» seit der Premiere im Jahr 2009 mit grossem Engagement und Leidenschaft. Seit den Anfängen besteht das Organisationskomitee (OK) aus sechs bis sieben Personen. Im frühen Herbst beginnen jeweils die Vorbereitungen: OK zusammenstellen, Ressorts verteilen, Kontakt mit dem Dolder erneuern, Vertrag aushandeln, Homepage aktualisieren, etc.

Spätestens zwei Monate vor dem Turnier wird der Druck dann richtig gross: Finden wir genügend Sponsoren? Können wir genügend Helfer motivieren? Wie können wir mehr Geld für die Sicherstellung unseres Turniers generieren? Wie wird das Wetter sein? Können alle Autos und Hänger untergebracht werden? Reicht der kurze Zeitslot am Morgen des Turniertages, um die Kunsteisbahn in eine Ovalbahn umzubauen? Tausend und eine grössere und kleinere Fragen müssen gelöst werden. Viele dieser Sorgen teilt das «Tölt at Dolder» mit anderen Turnieren, andere wiederum ergeben sich aufgrund des speziellen Austragungsortes am Rande der Stadt Zürich. Hier ein kleiner Blick hinter die Kulissen:

### **Das liebe Geld**

Mit dem Geld und den Sponsoren ist es jedes Jahr so eine Sache. Da das «Tölt at

Dolder» aufgrund der Bedingungen der Dolder Kunsteisbahn ohne die Einnahmen einer Festwirtschaft auskommen muss, die Miete der Anlagen aber mehrere tausend Franken verschlingt, ist das Sponsoring von existentieller Wichtigkeit. Das Team vom Sponsoren-Ressort leistet hier Grosses. Sie gestalten eine attraktive Sponsorenmappe. Sie verhandeln geduldig und geschickt mit den Sponsoren und bringen immer wieder neue Ideen ein.

Gleichzeitig verläuft die Kommunikation mit dem Ressort Budget auf Hochtouren. Dieses Ressort erstellt das Turnierbudget äusserst professionell und führt es sehr genau. Das Ressort Budget hat immer den Überblick. Dies ist so wichtig, weil ein Scheitern der Sponsorensuche das Turnier in die roten Zahlen führen und dem Vereinsbudget enorm schaden könnte.

### **Drehscheibe**

Die Turnierleitung funktioniert als Drehscheibe zwischen der Dolder Kunsteisbahn, den Offiziellen und dem OK. Sie kontaktiert jedes Jahr sehr früh den Manager der Anlage und verhandelt intensiv über das Dolder-Angebot und den Turnierbedarf. Dieses Jahr konnten wir mit Hilfe des Sportmanagers des Dolder Sports die Parking-Problematik weitgehend lösen und auch dank unseren erfahrenen Parking-Helfern verlief alles in diesem Bereich nahezu reibungslos.

### **Angenehm**

Das Ressort «Helfer» ist eine eher angenehme Angelegenheit. Das OK offeriert ihren Helfern (und den Offiziellen) gute und grosszügige Verpflegung. Die Einsätze sind attraktiv, da alle Mitwirkenden auch viel vom Turnier sehen oder sogar mitreiten können. Die Stimmung unter den motivierten und tatkräftigen Helfer ist immer sehr gut. Abgerundet werden die Helfereinsätze durch einen feinen Dankeschön-Grillabend jeweils im Juni auf dem Hof Niederfeld.

### **Weniger angenehm**

Die Dolder-Anlage befindet sich in einem Naherholungsgebiet. Laute Musik,

Pferdemist und Hunde sorgen das eine oder andere Mal aber für Unmut bei den Anwohnern. Das gesamte OK setzt viel daran, die Unannehmlichkeiten für diese auf ein Minimum zu reduzieren und gleichzeitig den Bedürfnissen der Teilnehmer möglichst gut Rechnung zu tragen. Zum Beispiel wird die Musikanlage fachmännisch installiert, ein grosser Mistcontainer wird auf dem Terrain platziert und an der Abreitstrecke im Wald wird für den Abend eine Beleuchtung aufgebaut. Die Zuschauer und Reiter/innen werden immer wieder freundlich aber dringend darauf hingewiesen, den Hinweisen des OKs und den Helfer Folge zu leisten. Nach erfolgtem Aufräumen und Einladen des Turniermaterials greifen (müde und meist sehr zufriedene) Helfer nochmals zu Besen und Rechen, um das Gelände bei schlechten Lichtverhältnissen vom restlichen Mist, Heu und Stroh zu säubern. Am nächsten Tag drehen dann anstelle der Vierbeiner wieder Eiskunstläuferinnen und Eishockeyspieler ihre Runden auf der Kunsteisbahn – und das OK beginnt mit der Turnier-Evaluation: Gab es Zwischenfälle, was lief gut, welche Neuerungen haben funktioniert, was können wir weglassen und welches Verbesserungspotenzial ist noch ungenutzt? Denn nach dem Turnier ist vor dem Turnier...

### **Warum?**

Die Antwort ist so einfach wie verständlich: Weil es um Isis geht! Und weil das Turnier allen Reitern, Helfern, Offiziellen, Zuschauern, dem OK und den Mitarbeitern der Kunsteisbahn Dolder unendlich viel Spass macht.

In diesem Sinne nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen des Turnier beigetragen haben!

*Das Organisationskomitee  
Martin Rusterholz, Yvonne Haueter,  
Xenia Schmid, Christine Schaub,  
Marlies Schaub, Lea Lattmann und  
Mirjam Ambass*

## Fünf verschiedene Gewinner am Eisturnier

Text: Corinne Hanselmann

Bilder: Corinne Hanselmann und Roman Bächtold

Zum sechsten Mal tölteten am 7. März die Isis über die grösste offene Kunsteisbahn Europas auf dem Zürcher Adlisberg. Das Turnier erfreute sich wiederum grosser Beliebtheit. Die Reiter des Islandpferdezentrums Sólfaxi in Münsingen räumten regelrecht ab und gewannen drei Prüfungen.

Rund 130 Starts zählte das OK. Vom Freizeitreiter bis zum mehrfachen WM-Teilnehmer – alle Niveaus waren am Eisturnier vertreten, denn es steht nicht primär der sportliche Erfolg im Vordergrund, sondern das Erlebnis des Reitens auf Eis in einer ganz besonderen Atmosphäre. Den Ursprung der Wettkämpfe auf Eis findet man in Island, wo im Winter auf zugefrorenen Seen Turniere abgehalten werden.

### Mehrere Siege für Sólfaxi

Die Siege der fünf Tölt- und Mehrgangprüfungen gingen an fünf verschiedene Reiter. Die Töltprüfung T1 gewann Christopher Weiss mit Rökkvi von Tötmyllan mit der hohen Note 7.61. Der Betriebsleiter des Islandpferdezentrums Sólfaxi in Münsingen war bereits in der Vorentscheidung in Führung gegangen



Lena Studer mit Pipar vom Saanetal.



Jennifer Wenger mit Huni frá Bergi.

und konnte diese im Final bestätigen. Vorjahressiegerin Ladina Sigurbjörnsson-Foppa ritt mit Nafni frá Feti auf den zweiten Platz.

Bei der Viergangprüfung V1 holte sich Andrea Balz mit Breki frá Strandarhjaleigu 7.50 den Siegerpokal. Wiederum ritt Ladina Sigurbjörnsson-Foppa auf den zweiten Platz.

Besonders eindrücklich fürs Publikum war wie immer auch die Töltprüfung T2. In der Vorentscheidung war Martin Heller mit Snotur frá Vatnshörmum in Führung. Im Final gelang es Lena Studer mit Pipar vom Saanetal, Heller knapp zu überholen. Sie gewann mit 7.39, mit nur 0.06 Punkten Vorsprung.



Andrea Balz, Breki frá Strandarhjaleigu.



Hans Pfaffen mit Solmundur und Tanja Rolli mit Neisti

Die Töltprüfung T8 zählte mit 48 Reitern das grösste Starterfeld. Hans Pfaffen entschied mit Hengst Solmundur die Vorentscheidung und danach auch den Final deutlich für sich. Zweite wurde Jennifer Wenger mit Huni frá Bergi. Sie durfte auch noch einen Siegerpokal entgegennehmen: In der Viergangprüfung V3 verbesserte sie sich vom sechsten Rang in der Vorentscheidung markant und entschied den Final mit 6.22 für sich.

Das OK freute sich, dass den Teilnehmern sowie dem zahlreich erschienenen Publikum einmal mehr ein aussergewöhnliches Spektakel auf der Dolder-Eisbahn geboten werden konnte.



Ehrenrunde T2 abends im Flutlicht.

## Living in Iceland – you can't describe it, you have to feel it.

Text und Bilder: Stefanie Schleiss

Schon seit Jahren warte ich sehnlichst auf diesen einen Tag. Der Tag, an dem ich endlich ins Heimatland meiner geliebten Pferde reisen kann, um da ein Praktikum zu absolvieren. Nach Beendigung meiner Lehre zur Kauffrau im Sommer 2014 war es dann endlich so weit. Am 19. August machte ich mich mit Sack und Pack auf den Weg zum Flughafen. Im Gepäck: mein Flugticket, ID, genügend Klamotten, eine Telefonnummer und ich wusste, dass der Hof Bakkakot von Guðmundur Baldvinsson irgendwo im Süden Islands liegt. Aufgeregt wie ein kleines Kind stieg ich ins Flugzeug und bereits nach kurzer Zeit sah ich schon die Inselzüge Islands.

Wie die meisten «Touristen» stieg auch ich in den Fly Bus und fuhr mit diesem zum BSI wo mich Gummi bereits erwartete. Eigentlich dachte ich, dass ich beim BSI noch genügend Zeit habe, um kurz eine Toilette aufzusuchen, denn bis anhin hab ich eher vernommen, dass Pünktlichkeit bei Isländer nicht so gross geschrieben wird. Ich wurde des Besseren belehrt.

Mit voller Blase ging die Reise in Richtung Süden weiter. Ich war begeistert von der Landschaft. Es wurde mir nicht zu viel versprochen. Gummi erzählte mir in Isländisch-Englisch-Deutsch Mix vieles über sich, die Pferde und die Insel. Als wir Hella passierten, bog er plötzlich rechts ab und meinte, wir besuchen mal eben kurz auf dem Landsmót-Gelände eine Zuchtprüfung. Einige Stunden später kamen wir dann endlich auf seinem Hof an. Gummis Hof liegt 2 km vom Dorf (von Gummi liebevoll City genannt) Hvolsvöllur entfernt.



Sein Hauptgeschäft ist der Pferdehandel. Er verkauft jährlich zwischen 100 und 120 Pferde. Zur Zeit meiner Ankunft standen 50 Pferde auf seinem Hof. Zusammen mit Alina und Helen, die beiden anderen, deutschen Praktikantinnen, bewohnte ich ein kleines, nettes Häuschen auf dem Hof.

Am nächsten Tag ging's dann endlich los. Gummi setzte mich nach Lust und Laune auf die Pferde und unter seiner strenger Beobachtung absolvierte ich meine ersten Tölt-Kilometer in Island. Es war ein tolles Gefühl. Das Wetter passte und ich fühlte mich zu Hause. Die nächsten Tage durfte ich Gummi zur Zuchtprüfung nach Hella begleiten, wo er einige Pferde vorstellte. Ich verfolgte die Zuchtprüfung gespannt im Auto mit einer Tasse Kaffee in der Hand. Es kamen immer wieder Freunde von Gummi zu uns ins Auto,

tranken Kaffee, unterhielten sich mit uns und gingen dann wieder. Für mich eine komplett neue Situation. Gummi stellte dann selbst noch seine Pferde nach seinen Vorstellungen vor. Glücklicherweise machten wir uns wieder auf den Heimweg.

Sogar an einem isländischen Spass-Turnier durfte ich teilnehmen. Zwar erreichten wir das Finale knapp nicht. Es war dennoch ein Erlebnis, eine Prüfung zu reiten, bei welcher ich eigentlich keine Ahnung hatte was ich genau machen soll, da ich so gut wie nichts verstanden habe. Doch Fljóð und ich schlugen uns wacker gegen die isländische Konkurrenz.

Ein weiteres Highlight war das Eintreiben der Jungpferdeherden. Kjarkur und ich verstanden uns auf Anhieb perfekt. Zu Beginn gab mir Gummi den Rat:



Halte dich gut fest sonst musst du nach Hause laufen. Ich befolgte seinen weisen Rat und im schnellen Trab und gestreckten Galopp jagten wir der Herde über die meterhohen Hügel hinterher. Es war eine spassige Angelegenheit, mit einigen kritischen Szenen, doch ich brauchte den Heimweg nicht zu Fuss zu bestreiten. :-)

Einige Wochen später war ich mit Gummi alleine auf dem Hof, da die anderen beiden wieder in ihr Heimatland reisten. Es war Mitte September und Schafabtriebszeit. Am direkten Schafabtrieb nahmen wir zwar nicht teil, dennoch kam ich mit der ganzen Familie von Gummis Frau in den Genuss, an einem Samstag ca. 6000 Schafe zu sortieren. Auch ich durfte tatkräftig mitwirken. Nach einer kleinen, isländischen Instruktion machte ich mich im Getümmel auf die Suche nach den richtigen Schafen. Eines gefunden, packte ich es an den Hörnern, nahm es zwischen die Beine und schleppte es ins richtige Gehege. Meine Beine waren am Abend mit 'zig blauen Flecken übersät. Als alle Schafe sortiert waren, kam das Highlight des Tages. Wir ritten mit der ganzen Familie nach Hause. Es war ein etwa sechsstündiger Ritt durch die isländische Landschaft. Bei jeder Pause durfte natürlich ein Bier nicht fehlen. Zugegeben, Bier war bis anhin gar nicht meins. Während meines Aufenthaltes auf der Insel bin ich nun doch ein wenig auf den Geschmack gekommen. ;-)

Natürlich kam die tägliche Arbeit nicht zu kurz. Als ich alleine auf dem Hof war, musste Gummi diverse Umbauten am Hof und der Umgebung vornehmen und so sorgte ich alleine für die knapp 30 Pferde die sich im Stall befanden. Es waren sehr lange Tage. Gut über 12 Stunden war ich im Stall mit der Versorgung der Pferde und dem Reiten beschäftigt. In dieser Zeit arbeitete ich mit Hilfe von Gummi – nebst den Reitpferden – noch mit 15 Jungpferden, die zuvor noch nie gearbeitet wurden.

Ich empfand die Arbeit mit den Jungpferden als sehr spannend. Gummi berichtete mir über seine Erfahrungen, erklärte mir bis ins Detail, wie er mit solchen



jungen Pferden beginnt und auf was ich achten soll. Ich spürte schnell, dass diese jungen Pferde nicht so einfach zum Händeln sind, doch ich hatte den Dreh schnell raus und Gummi konnte mich schon bald alleine lassen.

Über die Wintermonate bot die Schule in Hvolsvöllur gratis einen Sprachkurs für solche Praktikantinnen, wie ich eine war, an. So ging ich jeden Mittwoch in die Schule um isländisch zu lernen. Wenn Gummi mit mir isländisch sprach, verstand ich meistens ungefähr was er von mir wollte. Doch selbst einige Sätze auf Isländisch zu kreieren, das war eine Herausforderung mit der wir uns alle herumschlugen.

Die Zeit verging wie im Flug und ich merkte, wie ich langsam die isländischen Eigenschaften ein bisschen annahm. Ich nahm den Tag wie er kam, arbeitete bis es dunkel wurde und begann Kaffee zu trinken – was ich zu Hause nie mache. Ich hatte sogar Mühe Schweizerdeutsch zu sprechen!

Ende November war dann der Tag gekommen an welchem es hiess, Abschied zu nehmen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge trat ich die Heimreise an. Zu Hause stellte sich vor allem diese Menschenmenge und das Reiten im Wald als sehr gewöhnungsbedürftig heraus.

Mein Fazit: Es waren drei tolle, interessante und sehr lehrreiche Monate. Ich konnte mit über 100 verschiedenen Pferden von jung bis alt von Freizeit bis Sportpferd arbeiten. Knapp die Hälfte aller Pferde waren Jungpferde, die den ersten Kontakt mit dem Menschen hatten, oder die ich eingetötet habe. Gerade diese Jungpferde haben mich sitztechnisch sehr viel gelernt. Denn es hatte einige Spezialisten dabei, die gerne einmal etwas gebuckelt haben, oder einfach die Grenzen testen wollten. Weiter kann ich sagen, dass ich nun das Aufsteigen in jeder Situation und Himmelsrichtung beherrsche, da selten ein Pferd dabei war, das einfach ruhig stehen geblieben ist.

## Wenn ein Isi zum TREC-Pferd wird ...

Text: Nina Rörich

Bilder: Privat und Norbert Baudraz,  
[www.equiphotos.ch](http://www.equiphotos.ch)

TREC?! Bitte was?? Genau das hab' ich auch gesagt, als meine Zweibeinerin mir zum ersten Mal ihre Idee zugeflüstert hat. Aber zuerst sollte ich mich vielleicht vorstellen: Guten Tag, ich heisse Kapur du Patural und bin vor 17 Jahren in Frankreich zur Welt gekommen. Meine ersten 8 Jahre habe ich mit meiner Familie damit verbracht, mir den Bauch voll Gras zu schlagen, da unser Züchter verstorben war. Dann bin ich in die Schweiz gekommen und habe so langsam angefangen, Zweibeiner auf meinem Rücken zu befördern. Vor fünf Jahren hat mich dann MEINE Zweibeinerin auserkoren bzw. ich hab sie natürlich solange bezirzt, bis sie mir nicht mehr widerstehen konnte :-)

Sie sagt aber, sie hat es niiiiie auch nur eine Sekunde bereut – also hab' ich das doch wieder einmal sehr gut hingekriegt. Als erstes hat sie sich in den Kopf gesetzt, dass ich ein obercooles vielseitiges Freizeitpferd zu werden habe und nach dem ersten Kennenlernen und ein bisschen Fitnesstraining (sooo lange Ausritte habe ich vorher noch selten gemacht), ist sie gleich mal mit mir auf Wanderritte und Patrouillenritte losgezogen, was uns beiden grossen Spass macht.

Nach gut einem Jahr kam sie dann mit dieser TREC-Geschichte an und hat angefangen, wieder neue Sachen mit mir



Nina und Kapur im Labyrinth.

auszuprobieren. Durch S-förmige Labyrinth sollte ich gehen, mit der Zweibeinerin zu Fuss vor mir oder auf meinem Rücken, Rückwärtsrichten, über Brücken gehen, Slalom traben und galoppieren, Tore öffnen und schliessen oder springen, über Baumstämme, Hecken, Auf- und Absprünge und Wassergräben (ihr ahnt es schon, in den Military Garden nach Avenches hat sie mich auch geschleppt, wo sich sonst nur Riesen-Vielseitsigkeitspferde tummeln – die haben aber ganz schön geguckt, als ich im Tölt auf ihrer Galoppbahn aufgedreht habe!). Und dann hab ich sie auch immer öfter und immer länger mit dem Kompass und noch mehr Zweibeiner-Werkzeug die Nase in die Karte stecken sehen, wenn sie in meinem Sattel sass. Eigentlich ganz lustig, das Ganze.

Und dann kam der grosse Tag: in aller Frühe (ich war noch gar nicht mit dem Morgenheu fertig) kam meine aufgeregte Zweibeinerin mich holen und hat mich in den Anhänger verfrachtet. Beim Aussteigen haben wir einen meiner Kumpel getroffen, da hat mir die Sache gleich besser gefallen. Zwei Isis sind immer besser als nur einer.

Gestriegelt und gebürstet, gesattelt und getrenst. Juppi, auf ins Abenteuer. Aber denkste! Wo sind denn jetzt die Zweibeinerinnen hin? Verschwunden! Gibt's doch gar nicht, erst vor dem Frühstück aufstehen und uns dann fix und fertig hier stehenlassen und rumtrödeln. Noch dazu ohne Fressen So, da sind sie wieder, aha, meine Zweibeinerin sagt, sie musste in den Kartensaal, stimmt



Die Treppe ist eines der Hindernisse.



Kapur beim Rückwärtsrichten.



*Ruhiges Stillstehen.*

tatsächlich: das Stück Papier, das sie da studiert, hatte sie beim Reingehen noch nicht. Die Karte in der einen Hand, meinen Zügel in der anderen geht's los. Huhu, das geht aber flott heute, «allez, mon Kapur», heisst es von oben, «wir haben 10 km/h». Manchmal sagt sie komische Dinge das tut sie auch den ganzen Weg über «47-48-49-50 (ich glaub, sie zählt meine Schritte), hier geht's lang». Dass mir der Grasweg gut gefällt, hätte ich ihr auch sagen können. Hier können wir auch gerne noch was für ihre – wie hat sie noch gesagt – «10 km/h» tun.

Der Kollege findet das wohl auch und düst mit seiner Zweibeinerin um die Kurve. Ich darf nicht mit. Hä, wieso das denn nicht? Hallo da oben? Super Feldweg, grade wird's lustig, doch meine Zweibeinerin brüllt sich die Seele aus dem Leib «komm schnell zurück, bevor dich einer sieht, wir müssen hier abbiegen». Spielverderberin! Na gut, wenigstens darf ich drei Grashalme mit auf den Weg nehmen, solange ich auf den Svarti warten muss, der ausser Puste aus der entgegengesetzten Richtung zurückkommt. Seine Zweibeinerin strahlt, meine sagt wieder was von Zahlen und Wegen und Zeiten. Nun gut, das geht so eine Weile, wir kommen aber auch an einem Bach vorbei, wo wir zeigen müssen, dass wir da gut und brav durchgehen können. Aber klaro?! Nichts leichter als das. Über



*Kapur und Nina auf dem PTV.*

eine Brücke geht es auch und dann einen steilen Hügel hinauf, auf dem eine nette Dame steht, die ein Papier von meiner Zweibeinerin haben möchte. Ich sage zu meiner Zweibeinerin, dass ich auch gerne etwas möchte, nämlich ein Leckerli. Gibt's nicht, dafür sagt sie mir, ich sei der Beste und gibt mir wenigstens die Zügel hin. Gut, ist auch nicht



*Odinn und Maude auf dem POR.*

schlecht. Ich schnaube und marschiere zurück zum Hänger. Uff, ganz schön heiss heute, hab ich gar nicht gemerkt, bisher, war so beschäftigt ...

Döse grade schön gemütlich vor mich hin, da kommt meine Zweibeinerin wieder, oh fein, mit Karotte dieses Mal! Ich knabbere ein bisschen an ihr rum, aber sie ist schon wieder ganz woanders mit ihrem Kopf. Huch, satteln? 2 Mal am Tag? Nanu. Wir gehen in Richtung Reitplatz. Wie jetzt? Reitstunde? Ooooooh, viel besser, ganz viele Kumpels in allen Richtungen, ich wiehere begeistert, oh ein Sprung, huch, das ist aber lustig. Ich zeige staunenden Zweibeinern, dass man auch aus dem Tölt springen kann und gucke stolz in die Runde.

Da kommt unser Startsignal und ich kann nicht mehr gucken, was die anderen Zwei- und Vierbeiner so von mir halten, da ich mich auf meine Zweibeinerin konzentrieren muss, die auf einmal ganz schön viel von mir verlangt. Sprung, Rückwärts-Labyrinth, tiefe Äste, Stillstehen usw. 16 solcher «Hindernisse» müssen wir überwinden. Ich mache mit, Abwechslung mag ich und Zuschauer auch. Na gut, das mit den Ästen, das haben wir versiebt, ich bin aus Versehen aus lauter Eifer dran vorbeigerannt statt unten durch, aber beim nächsten Mal krieg' ich auch das hin! So, schon fer-

tig, meine Zweibeinerin landet neben mir und krault meinen Kopf. Weitermachen bitte, das mag ich. Aber nein, noch besser, sie zaubert eine GAAANZE Handvoll Leckerli hervor und strahlt. Ich glaub, ich hab alles richtig gemacht. Ich knabbere noch ein bisschen an ihrer Leckerli-Hand (die duftet so fein), und sie lässt mich und flüstert schöne Sachen in mein Ohr (aber DAS bleibt unter uns).

Dann ruhe ich mich aus. Als mein Heunetz vor dem Anhänger leer ist, kommt sie wieder. Ha, gutes Timing – eine gute Besitzerin kommt, wenn Pferd Hunger hat! Oh, die scheint aber gar nicht an Futter zu denken, was hat sie denn, sie hüpfert auf und ab wie ein Gummiball?! Ha, da ist doch grad eine Karotte runtergefallen, ich hab's gesehen – bitte herbringen. Doch noch besser: sie hat den ganzen Arm voller Karotten und fällt mir um den Hals und nennt mich ihren kleinen, GROSSEN, allerbesten Champion und hält mir einen Haufen Sachen unter die Nase. Viele Karotten und ein kleines buntes Ding, das man nicht essen kann, aber das meiner Zweibeinerin anscheinend genauso gut gefällt wie mir meine Karotten: sie nennt das Ding eine «Plakette» oder so ähnlich und darauf steht «TREC des Murailles, 1er rang»!!!

Was mein herzallerliebster Blondschof und TREC-Isi Euch hier erzählt hat, ist die Geschichte unseres allerersten TREC's am 29.5.2011. Ich hatte schon wochenlang darauf hingefiebert und trainiert und bin aus allen Wolken gefallen, dass ausgerechnet wir als Neulinge den 1. Rang erkämpft hatten. Und überglücklich und soooo stolz auf meinen kleinen ganz Grossen! Seitdem haben wir in den letzten Jahren bei einigen weiteren TREC's mitgemacht, sind vom Anfängerniveau (Serie 3) auf Fortgeschrittenenniveau (Serie 2) aufgestiegen, haben viel gelernt, viel Spass gehabt und noch ein paar Plaketten nach Hause gebracht, von denen die meisten doch einen der vorderen Ränge aufweisen.

Im Folgenden möchte ich die doch etwas emotionalen Schilderungen meines Kapur ergänzen und Licht in das Mysterium TREC und die Frage «geht denn so-



*Odinn beim Absprung.*



*Odinn unter den tiefen Ästen.*

was überhaupt mit einem Gangpferd?» bringen.

TREC steht für «Technique de randonnée équestre de compétition», also wettkämpfmässiges Wanderreiten. Der erste Teil ist der sogenannte POR, der «Parcours d'Orientierung et de Régularité,» ein Orientierungsritt im Gelände, bei dem je nach Niveau eine Strecke von 10 bis zu 50 km nach Karte und vorgegebenen Geschwindigkeiten – alleine oder zu zweit – geritten werden muss. Kontrollen finden typischerweise an topographisch schwierigen Stellen statt. Hierbei geht es also hauptsächlich darum, ein verlässliches, gut vorwärts gehendes Ausreitpferd mit durchschnittlicher bis guter Kondition zu haben. Ansonsten ist der Zweibeiner, wie Kapur sagt, gefragt und muss die Fallen auf der Karte im Griff ha-

ben, seine Geschwindigkeit berechnen, mit Kompass umgehen und hin und wieder auch die Schritte seines Reittiers zählen, um die entsprechenden Entfernungen gut einschätzen zu können.

Der zweite Teil ist der PTV, der «Parcours en terrain varié». Dieser besteht aus 16 Hindernissen, die Ross und Reiter gemeinsam zu meistern haben. Es geht dabei aber mehr um ein gutes Zusammenspiel als um herausragende Begabungen. Sprünge, Geschicklichkeitsübungen, Bodenarbeit, Dressur, von allem ist hier ein bisschen gefragt. Genau das, was mich mit meinem «vielseitigen Freizeitpferd» so gereizt hat, die wir von allem ein bisschen, aber nichts ausgezeichnet können, dafür aber gemeinsam durch dick und dünn gehen.

Je nach Niveau und Organisation gibt es einen dritten Teil, die MA, «Maîtrise des allures»: hierbei geht es darum, einen 150 Meter langen Flur im schnellstmöglichen Schritt und langsamsten Galopp zurückzulegen – ohne Gangartenwechsel versteht sich.

Am Ende werden die Punkte der drei Teilprüfungen zusammengerechnet und der Beste hat gewonnen.

Kapur und ich haben in dieser Disziplin genau unsere Herausforderung gefunden: mir gefällt es, dass je nach Teilprüfung mal mehr Ross und mal mehr Reiter und doch immer das Zusammenspiel beider gefragt ist. Ich zerbreche mir mit grossem Vergnügen den Kopf über der Karte und berechne ab und an mittlerweile schon meine Gehrichtung in Gradzahlen meiner Kompassnadel. Kapur liebt die Abwechslung. Nicht stur auf einem Viereck im Kreis drehen, nicht zu viele Sprünge, sondern viele verschiedene Dinge und alle machbar. Und wenn ein Sprung doch einmal zu hoch ist, darf man auch dran vorbeireiten und hat für dieses eine Hindernis eben null Punkte. Vielleicht steckt mit einem Isi bei manchen Aufgaben mehr (vorbereitende) Arbeit drin als mit einem Dreigänger, aber wenn sie den Dreh erst einmal raus haben, dann sicher auch viel Freude – für beide, davon bin ich überzeugt! Dazu ein langer Ausritt durch die schöns-

ten Reitgebiete der jeweiligen Region, was wollen Ross und Reiter mehr?!

Falls Ihr jetzt doch noch Zweifel haben solltet, ob diese Disziplin wirklich was für Isländer und deren Reiter ist, möchten wir Euch noch ein in der TREC-Szene sehr bekanntes – oder fast schon berühmt-berüchtigtes – Paar vorstellen, nämlich Maude Radelet und ihren 13 Jahre alten Wallach Odinn Erlenhof. Die heute 24-jährige Maude hat bereits mit 16 Jahren ihre ersten TREC's geritten und wurde dank ihres Talents sehr schnell Mitglied der Schweizer Juniorenmannschaft.

2009 erkrankt ihr damaliger Freiburger an chronischer Hufrollenentzündung und macht ihre Ambitionen bezüglich einer erneuten Teilnahme an den Europameisterschaften somit zunichte. Maude lernt dank ihres Trainers den Isländer Odinn kennen und ist erst mal alles andere als begeistert angesichts ihres neuen Leihpferdes. Doch Odinn weiss sich zu

helfen: der dreigängig gerittene Wallach besticht rasch durch seinen unglaublichen Willen. In nur wenigen Wochen lernt er alle wichtigen Aufgaben eines Spitzen-TREC-Pferdes und macht das fast Unmögliche war: Maude und Odinn reisen zur Europameisterschaft der Junioren 2010 und kommen mit einer Silbermedaille wieder zurück. Wen wundert es da noch, dass in Odinns Pass nur wenige Tage später der Name seiner neuen Besitzerin eingetragen wird?!

Nach zwei weiteren Silbermedaillen an den beiden Junioren-Europameisterschaften 2011 und 2012 muss Maude seit 2013 nun bei den «Senioren» mitreiten. Doch auch hier müssen die jungen Waadtländerin und ihr schicker Isländer sich keineswegs verstecken, haben die beiden doch sowohl 2013 als auch 2014 den Titel des Schweizer Meisters geholt! Bei ihren ersten Europameisterschaften der Senioren in Italien im September 2014 wurden Maude und Odinn bereits 13. Und wenn Ihr mich fragt, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis diese beiden mit dem Weltmeistertitel nach Hause kommen. Wir drücken die Daumen!

Wer mehr zum Thema TREC erfahren möchte, findet alle wichtigen Informationen auf der Website des Schweizerischen Wanderreiterverbandes [www.asre.ch](http://www.asre.ch). Oder falls jemand noch konkretere Fragen hat, dürft Ihr mir auch gerne schreiben an [nina@cheval-islandais.ch](mailto:nina@cheval-islandais.ch). Und sonst hoffe ich darauf, während

#### *Odinn und Maude MA Schritt.*

dieser Saison doch noch ein paar mehr Isis auf den Schweizer TREC-Terrains zu treffen. Wer sich darauf gerne vorbereiten möchte, gewöhnt sich am besten an, mit Karte und Kompass auszureiten, und macht sich mit den Kartenlegenden vertraut und nimmt sich dann das Reglement und schaut sich die einzelnen PTV-Hindernisse an. Viele sind leicht nachzubauen oder auch im Gelände gut zu üben. Slalom, Bergauf-Bergab reiten und Führen ohne von einer Gangart in die andere zu wechseln, Sprünge, Rückwärtsrichten usw. Mit einem gut gerittenen Isi, der seinem Reiter vertraut, habt Ihr beste Chancen!



*Odinns Sprung über Baumstamm.*



*Odinn und Maude MA Schritt.jpg*



*Im Galopp durch den Slalom.*

## Volunteering am Landsmót 2014

*Text und Infos: René Bischof*

Seit ich vor knapp vier Jahren mit Reiten begonnen habe, war es stets mein Traum, die weltbesten Islandpferde in ihrem Heimatland am nationalen Turnier «Landsmót» zu sehen.

So machte ich mir im Frühling 2014 Gedanken, ans Landsmót zu reisen. Als ich dann auf der Homepage gesehen habe, dass freiwillige Helfer / Volunteers gesucht wurden, wusste ich sofort, dass ich auf diese Art zum Turnier beitragen möchte. Ich erhoffte mir, an einem größeren Anlass auch Erfahrungen zu sammeln für die Austragung der MEM 2014, wo ich als Koordinator der Verpflegungsmöglichkeiten im Einsatz war.

Die Vorgaben an die freiwilligen Helfer waren, mindestens drei Einsätze zu sechs Stunden zu leisten. Als Gegenleistung bekamen wir freien Eintritt während des Turniers, Verpflegung während den Einsatztagen und freien Eintritt ins Schwimmbad sowie einen separaten Bereich auf dem Campingplatz und ein Landsmót T-Shirt. Meine Bewerbung wurde dankend angenommen und somit konnte ich die Reise planen.

Ich wollte dem Turnier möglichst nahe sein und verzichtete auf die Buchung einer Unterkunft, sondern wollte im Zelt übernachten, wie es für uns vorgesehen war. Da der Termin Anfang Juli war, bereitete ich mich auf einigermaßen gutes Camping-Wetter vor. Trotzdem packte ich warme Bekleidung ein im Wissen, dass es in Island auch im Sommer kalt werden kann.

So machte ich mich Ende Juni auf nach Island. Das Wochenende verbrachte ich in Reykjavík, wo ich die Stadt erkundete, auf Walbeobachtung ging und auch eine erste kleine Reittour in Hafnarfjörður buchte. Mich beeindruckte vor allem auch, dass es praktisch immer hell war. So kam bei mir der Schlafrhythmus völlig durcheinander und ich hatte sogar das Bedürfnis, morgens um 2.30 Uhr noch



*Sicherheitsdienst bei Wind und Regen.*

die Hallgrímskirkja zu fotografieren und war dabei nicht der Einzige!

Am Sonntag reiste ich bei warmem Sommerwetter über den sogenannten «Golden Circle» mit Besichtigung des Geysirs und des Nationalparks Thingvellir nach Hella. Dort fuhr ich zuerst zum Landsmót-Areal, um meine Unterlagen abzuholen. Die Zuchtpräsentationen waren schon in vollem Gange, da sie wegen vielen Anmeldungen bereits am Sonntag damit begonnen hatten. Auf diese Weise bekam ich schon einen ersten Eindruck über meinen «Arbeitsplatz» während der Landsmót-Woche.



*Eröffnungs-Zeremonie.*

Am Montag versammelten sich alle freiwilligen Helfer im Festzelt, um die Informationen von der Helfer-Chefin Jóhanna zu empfangen. Wir erfuhren auch erst an diesem Tag, bei welchen Aufgaben wir helfen konnten, denn bisher hatten die Landsmót-Organisatoren ausschließlich auf professionelle, bezahlte Firmen gesetzt. Wir waren also die ersten freiwilligen Helfer in der Landsmót-Geschichte, wie wir erfuhren. Unser Einsatz war für die Bereiche Sicherheit, Reinigung und Törlidienst vorgesehen. Ebenfalls hatten wir Zeit, uns einander bekannt zu machen. Die meisten Helfer kamen aus Deutschland, aber auch aus Holland, Dänemark, Schweden, England, sogar aus Tschechien und Kanada.

Mein erster Job am Montagnachmittag war Sicherheitsdienst. Beim Eingang zum Areal musste ich die Autos leiten. Je nachdem, ob die Besucher bereits ein Eintrittsticket besaßen oder nicht, mussten sie sich in die entsprechende Spur einreihen. Das Ticket konnte dann bequem vom Auto aus oder in einem nahegelegenen Verkaufs-Container erworben werden. Natürlich hatten die meisten Besucher auch Fragen, welche sie stellten. Überrascht nahmen vor allem Einheimische zur Kenntnis, dass ich mich nur auf Englisch mit ihnen unterhal-

ten konnte, was aber die meisten nicht störte.

Das Wetter wurde immer schlechter, ein bissiger Wind kam auf und der Regen prasselte unaufhörlich auf mich nieder. So hatte ich mir den ersten Tag am Landsmót gar nicht vorgestellt! Bei Schichtende abends um 7 Uhr überlegte ich mir, wie ich die Nacht verbringen wollte. Das Zelt hatte ich wegen des schlechten Wetters noch nicht aufgestellt, und ich hatte wirklich keine Lust, bei diesem Wetter zu campieren. Glücklicherweise habe ich die Familie Lehmann, welche die Pferde im Reithof Neckertal haben und ich daher gut kenne, noch getroffen, welche mir grosszügig anboten, in ihrem gemieteten Haus zu übernachten. So konnte ich mich zuerst noch im Schwimmbad, bei welchem wir freien Eintritt genossen, aufwärmen und anschliessend unerwartet in einem warmen, trockenen Zimmer in Gesellschaft von Freunden den Abend und die Nacht verbringen.

Am Dienstag wurde der Wind immer heftiger. Da ich erst die Abendschicht zu tätigen hatte, konnte ich nachmittags in einem nahegelegenen Restaurant den WM-Achtelfinal zwischen der Schweiz und Argentinien schauen. Als ich danach auf dem Landsmót-Gelände ankam, waren nicht viele Leute da. Lastwagen zogen grosse Container vor das Festzelt, um es vor dem Wind, welcher mittlerweile gefühlte Orkanstärke erreichte, zu schützen. Jóhanna kam mir entgegen und berichtete, dass das Turnier wegen des Wetters unterbrochen worden sei und meine Schicht ebenfalls ausfalle, ich könne wieder «nach Hause» gehen. Dann drehte sie sich um und meldete, dass sie für die Helfer eine Unterkunft gefunden habe und ich nicht zelten müsse. Und wieder hatte ich zum Schlafen eine warme, trockene Bleibe gefunden. Im Gemeindesaal des Dorfes wurden wir für diese Nacht untergebracht. Unter den Helfern war eine friedliche, unkomplizierte Lagerstimmung aufgekommen und wir verbrachten den Abend mit Spielen, Singen und Klavierspielen.



*Helfer beim Hissen der Fahnen der FEIF-Mitgliedsländer.*

Jóhanna sah am nächsten Morgen vorbei und teilte uns mit, dass wir leider diesen Ort wieder verlassen müssten, da andere Anlässe stattfänden. Ein Telefon und eine halbe Stunde später hatte sie uns aber in der Schule zwei Klassenzimmer organisiert, welche wir bis zum Turnierende nutzen durften. Also zogen wir unser Quartier in die nahegelegene Schule um. Leider hatte es dort nur eine Toilette, welche grösstenteils nicht funktionierte, was aber die meisten nicht störte, war doch das Schwimmbad gerade nebenan, wo wir die sanitären Einrichtungen benutzen konnten.

Je näher das Wochenende kam, umso mehr Besucher kamen zum Anlass und umso besser wurde das Wetter. Einige Schweizer, welche das Turnier besuchten und ich von den Anlässen in der Heimat kannte, waren sehr überrascht, mich am Eingang des Landsmóts zu sehen. Abends begannen die Partys im Festzelt und auf dem Zeltplatz. Am Donnerstagabend hatte ich das Bedürfnis, mein Zelt doch noch aufzustellen. Ich hatte es doch nicht vergeblich nach Island mitnehmen wollen! So suchte ich

mir einen ruhigen Bereich auf dem Zeltplatz und richtete mich dort ein. Schlafen konnte ich trotzdem fast nicht, da im Wohnwagen nebenan eine laute Party gefeiert wurde und danach neben meinem Zelt weitergeredet wurde. Da entschied ich mich, doch wieder ins Schulhaus zurück zu gehen. Glücklicherweise hatte ich am Freitag keinen Einsatz und so fuhr ich mit Freunden, welche mittlerweile aus der Schweiz am Landsmót eingetroffen waren, auf einen Ausflug ins Hochland nach Landmannalaugar. Die Flussdurchquerungen, die surrealen Landschaften auf dem Weg dorthin und das Bad in einer warmen Quelle waren sehr beeindruckend.

Am Samstag hatte ich meinen letzten Arbeitseinsatz. Da die Finaldurchgänge starteten, entschied ich mich, dieses Mal nicht beim Eingang zu stehen, sondern auf dem Turniergelände. So meldete ich mich für den Reinigungsdienst. Mit Kehrichtsäcken bewaffnet, zogen wir durch die Gegend, um den Abfall (getrennt nach Dosen, Flaschen und übrigem Unrat) einzusammeln. Immer wieder blieb Zeit, dem Treiben auf der Ovalbahn zuzusehen. Somit verpasste ich die wichtigsten Entscheidungen auch während des Einsatzes nicht. Sogar die Reinigungsarbeit machte grossen Spass. Als wir mit den Abfallsäcken durch die Zuschauerreihen zogen und den Abfall einsammelten, bekamen wir viel Anerkennung vom Publikum und der Abfall wurde uns sogar zugetragen.

Den Finaltag am Sonntag konnte ich arbeitsfrei geniessen bei schönstem Wetter und spannenden Wettkämpfen. Glücklicherweise durfte ich zusehen, wie mein Favorit aus der Vorentscheidung, «Stormur frá Herríðarhóli», die Töltprüfung klar und mit Traumnoten gewinnen konnte. Pünktlich zur Siegerehrung begann es wieder zu regnen und das Schlussprogramm fiel buchstäblich ins Wasser.

Abends fuhr ich noch zu meinem Lieblings-Wasserfall in Island, dem Seljalandsfoss, bevor ich mich von den anderen Helfern verabschiedete und Richtung Selfoss aufbrach. An meinem letzten Tag

in Island besuchte ich Gangmyllan, die Zucht von Olil Amble und Bergur Jónsson in Syðri Gagnishólar. Die grossartige Trainerin, welche im von Kursen im Reithof Neckertal kenne, und Züchterin des Jahres 2010 war, zeigte den Besuchern ihre neu gebauten Stallungen und die neu erstellte Reithalle. Ebenfalls konnten wir die Zuchtpferde bestaunen, welche am Landsmót beachtliche Noten erzielten. Álfhildur frá Syðri Gagnishólum wurde gar Landsmót-Siegerin bei den sechsjährigen Stuten mit Note 10 für Tölt!

Eine tolle, erlebnisreiche, eindrückliche Zeit hatte ich während des Aufenthaltes geniessen können. Vor allem die vielen interessanten Begegnungen mit gutmütigen Leuten sowie die grossartigen Leistungen der Pferde und Reiter werden mir in Erinnerung bleiben. Heute noch hallen die isländischen Volkslieder wie «Ríðum sem fjandinn» oder «Á Sprengisandi», welche tagsüber aus den Lautsprechern ertönten und abends bei den Partys von jeder Band mehrfach gespielt wurden, angenehm in meinen Ohren. Die Weiterführung des Volunteer-Projekts am Landsmót ist noch ungewiss. Falls künftig wieder Helfer gesucht werden, schliesse ich aber nicht aus, dieses Abenteuer erneut zu wagen ...



*Im Gemeindesaal konnten die Kleider und Zelte getrocknet werden*



*Willkommens-Bande beim Eingang zum Landsmót.*

## **Pferdepension in Wimmis**

- Pferdeboxen mit Auslauf und Weide
- Auf Wunsch Gruppenhaltung
- Schönes Reitgebiet
- Ebenfalls nehmen wir Pferde auf unseren kleinen Alpbetrieb (ca. 1'100 m. ü. M.) zur Sömmerung

### **Kontakt:**

Adrian Zeller, 079 407 59 46

# FEIF Konferenz in Kopenhagen 2015

Text: Sandra Zippo/Mia Estermann

Die diesjährige FEIF Konferenz fand im schönen Kopenhagen (DK) statt und stand ganz unter dem Zeichen des Fortschritts. So wurde neben den interessanten Präsentationen der Tölt in Harmony Vertreter und des WM-Organisationskomitees auch über Themen gesprochen, welche bereits seit einigen Jahren für Diskussionen in den einzelnen Mitgliedsländern sorgten – unter anderem zu Zucht- und Sportvorstellungen und der Verwendung von Hebelgebissen im Zusammenhang mit kombinierten Nasenbändern. Wie diese Entscheidungen ausgefallen sind und welche weiteren Themen in den jeweiligen Departementen besprochen wurden, soll hier kurz präsentiert werden.

Für weitere und genauere Informationen hilft die Homepage der FEIF ([www.feif.org](http://www.feif.org)) weiter.

## Ausbildung:

Bei der Ausbildungskommission ging es vor allem darum, die Vereinheitlichung der Weiterbildungspflicht für Trainer voranzutreiben. Hierbei ist es das Ziel, dass Qualitätsunterschiede in den einzelnen Ländern verringert werden können.

Ebenfalls ist eine Job-Plattform in Planung für einen weltweiten Austausch unter den Mitgliedern. Um hier inserieren zu können, müssen die Trainer, Ausbilder, etc., welche ein Praktikum oder Job anbieten, eine international anerkannte Ausbildung nachweisen können.

## Zucht:

Bei der Zucht liegt eine Landesannäherung im Vordergrund, um einen optimalen Austausch von Fachwissen zu gewährleisten. Ebenfalls haben Ergebnisse einer schwedischen Studie dazu geführt, dass Hebelgebisse mit Zungenfreiheit (mehr als 5,0 mm) im Zusammenhang mit kombinierten Nasenbändern ab sofort in Zuchtprüfungen verboten sein werden. Des Weiteren ist ein Ausrüstungsbooklet in Planung, welches mit ausführlichen Beschreibungen versehen sein soll.

## Sport:

Beim Sport wurde ebenfalls über Hebelgebisse mit Zungenfreiheit im Zusammenhang mit kombinierten Nasenbändern gesprochen. Des Weiteren wurde beschlossen, dass wenn sich Reiter von einer Prüfung nicht zeitlich korrekt abmelden, diese für das gesamte Turnier disqualifiziert werden inklusive der Aberkennung von bereits errittenen Noten am selben Turnier.

Für die Jugend und Basis Kommission hat Mia Estermann einen Bericht geschrieben, welche im folgenden Abschnitt präsentiert werden soll.

## Jugend und Basis:

Die neu gegründete Freizeitkommission der FEIF widmet sich als erstes der Frage: Was bedeutet Freizeitreiten und welche Anforderungen werden an ein Freizeitpferd/-isländer gestellt?

Um einige Antworten darauf zu bekommen, wurde in allen FEIF-Ländern eine Online-Studie durchgeführt. In der Schweiz haben rund 1/5 aller Mitglieder (meist weiblich) daran teilgenommen. Anbei einige Ergebnisse aus der Studie:

- Die Teilnehmer bezeichnen sich als Freizeitreiter, wobei die Hälfte davon gerne Turniere besucht. Die andere Hälfte reitet vor allem in der Natur, zum Teil alleine, aber auch in Begleitung.
- Dem Freizeitreiter ist der Tölt wichtig, doch scheint der Charakter des Islanpferdes ihnen doch wichtiger zu sein. Gerne möchte man einen Isländer, mit welchem man alleine und in Gruppen in der Natur reiten kann. Da doch 50% gerne mal ein Turnier besucht, sind die Gänge des Pferdes nicht der wichtigste Faktor, jedoch nicht unwesentlich.
- Ein sehr wichtiger Punkt ist die Gesundheit. Dies scheint bedingt durch die Problematik des Sommerkzems.

Die genauere Auswertung der Befragung wird in Zusammenarbeit mit Holar zu einer Basisdiskussion führen. Dabei sollen Antworten gefunden werden, was denn ein idealer Freizeitisländer ausmacht. Es

werden Parameter ausgearbeitet, um die Evaluation eines geeigneten Freizeitisländers zu erleichtern.

Ein weiterer Punkt auf der Sitzungsagenda war der Länderaustausch bezüglich Angebote für Freizeitreiter. Der Unterschied zwischen den Ländern war enorm. Grössere Länder wie Deutschland sind sehr aktiv im Vergleich zu den kleineren Ländern, bei denen die Freizeitreiterei in den nationalen Organisationen eher schlecht vertreten ist. Gute Tendenzen sind in Deutschland und Österreich zu finden. Ebenfalls sind die Gesetzesgrundlagen des Reitens in der Natur sehr unterschiedlich. So wird zum Beispiel in einigen Ländern grundsätzlich nur auf Strassen geritten. Da sind wir in der Schweiz mit der Möglichkeit in der Natur zu reiten doch sehr gut bedient.

Der Ritt an die diesjährige WM in Dänemark war ebenfalls ein Thema. Dieser startet in Deutschland und kann auf der Webseite [www.here-to-herning.weebly.com](http://www.here-to-herning.weebly.com) verfolgt werden. Nicht jeder kann mit seinem Pferd nach Deutschland reisen um den legendären Ritt mitzuerleben. Eine neu entworfene Möglichkeit mit Pferd nach Herning zu gelangen, ist der «Virtuelle Ritt». Durch geografisch unabhängige Wanderritte sich der WM in Dänemark virtuell zu nähern, ist eine tolle Art ein Teil des Geschehens zu werden. Auch wer nicht reiten möchte, kann mitmachen und auch lustige Einsender lesen. Registriere dich auf der Webseite [www.here-to-herning.weebly.com](http://www.here-to-herning.weebly.com). Zum Schluss wurde ein neuer Freizeiteintrag auf der FEIF-Webseite diskutiert. Wir lassen uns vom Resultat überraschen.



## FEIF-Meeting in Kopenhagen, Zusammenfassung Bereich Zucht

Text: Denise Waidya

Bilder: Sandra Zippo

In aller Munde waren natürlich die Entschiede bezüglich der Ausrüstung, die künftig, genauer ab dem 1. April 2015, an internationalen Zuchtprüfungen nicht mehr erlaubt sind.

Als erstes wurde im Bereich Zucht über die Gebisse mit Anzügen, welche eine Zungenfreiheit haben, diskutiert. Mit Rebekka Frey, Tierärztin und erfahrene FEIF-Zuchtrichterin, war eine sehr kompetente Person anwesend, welche Auskunft geben konnte. Sie hat an wissenschaftlichen Untersuchungen teilgenommen, bei denen die Wirkung dieser Gebisse untersucht worden sind. Es kam dabei klar heraus, dass diese Gebisse mit Hebelwirkung und Zungenfreiheit beträchtlichen direkten Druck auf die Laden ausüben. Bei Gebissen ohne Zungenfreiheit hat das Pferd die Möglichkeit mit der Zunge den Druck abzufedern, ist aber eine Zungenfreiheit vorhanden, so entfällt diese Möglichkeit. Laut Rebekka sind vor allem die chronischen Schäden verheerend. An den Laden ist die Schleimhaut sehr dünn und die gleich darunter liegende Knochenhaut ist sehr empfindlich. Letztes Jahr sind auf Island die Islandkandarran mit Zungenfreiheit im Sport schon verboten gewesen und bei der Kontrolle der Sport- wie auch der Zuchtpferde konnte festgestellt werden, dass die entstehenden Druckstellen bei den Sportpferden tatsächlich nicht mehr gesehen wurden. Da diese schädliche Wirkung bei allen Gebissen mit Hebelwirkung und Zungenfreiheit gleich ist, wurde für den Bereich der Zucht entschieden, dass sie alle verboten werden sollen.

Eine weitere wichtige Entscheidung bezüglich der Ausrüstung wurde betreffend des Sperrriemens zusammen mit der Islandkandarran getroffen. Diese Kombination war im Sport 2014 verboten, aber in der Zucht nicht. Beim diesjährigen Meeting wurde nun entschieden, dass diese Kombination auch bei den Zuchtprüfun-



*Die Ausbildungskommission bei der Tölt in Harmony-Präsentation.*

gen verboten werden soll. Diese Entscheidung wurde anhand verschiedener Aspekte gefällt. Zum einen war man sich soweit einig, dass die sogenannte «Rote Liste» (Liste der verbotenen Gebisse) in Sport und Zucht gleich sein sollte. Ein weiterer sehr wichtiger Grund war das Argument der besseren Beurteilbarkeit des Spirits. Man will an den Zuchtprüfungen sehen, ob das Pferd sich fein und leicht zurücknehmen lässt oder nicht. Bindet man einem Pferd das Maul nicht mit einem Sperrriemen zu so ist das natürlich besser zu sehen. Da ein offenes Maul auch negative Auswirkungen auf die Note des Spirits haben kann, erhofft man sich mit dem Verbot des Sperrriemens zudem auch, dass die Reiter nicht mehr ganz so an das Limit der Pferde gehen. Aus tierschützerischer Sicht ist es so, dass mit einem Sperrriemen ein höherer Druck ausgeübt werden kann, da das Pferd sich dem Druck durch Öffnen des Mauls nicht entziehen kann.

Mit diesen beiden Entscheidungen bezüglich der Ausrüstung sind sicher Meilensteine gelegt worden. Vielleicht auch noch interessant bezüglich der Ausrüstung: es wurde auch diskutiert, dass den Reitern und Trainern vermehrt nahegelegt

werden soll Glocken und nicht nur Boots zu verwenden. Glocken schützen bei gleichem Gewicht besser als die Boots, weil sie über den Ballenbereich hinausgehen.

Aber natürlich handelte das Meeting nicht nur um die Gebisse.

Weiterbildung war ein ebenfalls ein wichtiges Thema. 2015 werden diverse Kurse in Sachen Zucht angeboten: für die Ringmaster, für die YoungRiders, für die Richter, wie auch spezielle Kurse für die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung. An der kommenden WM in Herning wird es wieder einen Treffpunkt für alle Zuchtinteressierten geben, das «Breeder's Café», wo Ausstellungen und Vorträge gezeigt werden. Es soll auch wieder eine Vorstellung von Zuchthöfen auf der Ovalbahn geben.

Weiter wurde der Bericht vom Breeding Judge Committee vorgelegt, aus dem ersichtlich wird, dass die Anzahl der Pferde, die an einer Zuchtbeurteilung vorgestellt werden rückläufig ist. Es ist dazu zu sagen, dass in den letzten Jahren der gesamte Markt um das Islandpferd eher rückläufig war, was sicherlich



*Ein Teil der Schweizer FEIF-Delegation.*

mit der finanziellen Situation europaweit zusammenhängt.

Die WorldFengur-Gruppe berichtete von ihrer Arbeit. WorldFengur wird laufend ausgebaut und erweitert, es kommen ständig neue Funktionen hinzu. Ein immer wieder auftretendes Problem ist die Registration von Pferden in einem anderen als ihr Geburtsland. Eigentlich ist es so, dass Fohlen nur in dem Land, in dem sie geboren wurden auf WorldFengur registriert werden dürfen. Aus verschiedenen Gründen wird das nicht immer eingehalten. Solche Fälle werden speziell gehandhabt, anstelle des Länderpräfixes (z.Bsp. CH) bei der FEIF-ID-Nummer erhalten solche Pferde ein NN. Die WorldFengur-Gruppe setzt sich auch dafür ein, dass die Farben der Pferde korrekt erfasst werden. Es gibt in diesem Bereich noch viele Fehler. Zu sagen ist allerdings, dass die Farbbestimmung manchmal schwierig ist und abschliessend nur über einen Gentest ermittelt werden kann. Diese Tests sind aber wieder mit Kosten verbunden.

Betreffend den Zuchtschauen wurden mehr technische Aspekte besprochen. Die Markierung der Bahn und der ver-

schiedenen Abschnitte soll international einheitlich gekennzeichnet werden. Über die ideale Beschaffenheit des Bodens laufen zurzeit Untersuchungen. Weiter wurde entschieden, dass in kleinen Zuchtländern der 2. Durchgang der Reiteigenschaften auch alleine und nicht in Gruppen bestritten werden darf. Es ist in den Ländern mit kleiner Teilnehmerzahl z. T. schlicht unmöglich noch Gruppen zu bilden.

Die Fohlen- und Jungpferdebeurteilung hat sich weiter entwickelt. Es ist nach wie vor so, dass sich die Veranstaltungen im deutschsprachigem Raum grosser Beliebtheit erfreuen, während die skandinavischen Ländern dem gegenüber eher zurückhalten gesinnt sind. Neu seit letztem Jahr ist die Möglichkeit der Prozentausrechnung (genauer Bericht dazu folgt im nächsten Magazin) sowie die Verfügbarkeit eines App's, welches die Arbeit erheblich erleichtert. Zur Diskussion steht auch, ob man eine spezifische zusätzliche Ausbildung als Fohlen- und Jungpferderichter anbieten soll und muss.

## Hrafn-Krabbi von Sporz

Text: Denise Waidya

Bilder: Privat

Im Spätsommer 2014 ist der Hengst Hrafn-Krabbi von Sporz im hohen Alter von 34 Jahren an einem Unfall gestorben. Er war mit einer Stute zusammen, erhielt von ihr einen Schlag, fiel um, rappelte sich hoch, lief noch einige Schritte, legte sich aber dann nieder. Der Verdacht eines schwereren Traumas im Kreuzbereich lag vor, also wurde der Hengst euthanasiert.

Hrafn-Krabbi war in der Schweiz ein sehr bekannter Hengst und der Schweizer Hengst mit den meisten Nachkommen. Auf WorldFengur sind 152 registriert, allerdings ist die Liste nicht ganz vollständig, es dürften also noch einige mehr sein.

Ich traf mich mit seiner Besitzerin Christina Fontana, seinem Reiter Thomi Haag und Bea Heiniger, die viele Nachkommen von Hrafn-Krabbi besessen hat um mehr über die Geschichte dieses Pferdes zu erfahren.

### Werdegang von Hrafn-Krabbi

Gezüchtet wurde Hrafn-Krabbi von Migg Angehrn in Sporz. Sein Vater war der berühmte Stígandi frá Kolkuósi, seine Mutter Stjarna frá Hafsteinsstöðum. Geboren wurde Hrafn-Krabbi 1980 als Rappe mit saisonbedingter Aufhellung. Christina wollte Islandpferde züchten, suchte einen geeigneten Junghengst und kaufte ihn als Jährling. Obwohl er ein eher mickriges Fohlen war und Migg Angehrn ihr vom Kauf abriet, verliebte sie sich in ihn. Allerdings bekam sie ihn nicht so einfach. Immerhin erkämpfte sie sich das Vorkaufsrecht auf Hrafn-Krabbi. Zu ihrem Glück arbeitete zu dieser Zeit eine gute Kollegin von ihr auf dem Islandpferdezentrum Sporz. Diese informierte Christina als Hrafn-Krabbi einem deutschen Interessenten gezeigt wurde. Umgehend rief Christina Migg Angehrn an und bestätigte ihren grossen Wunsch Hrafn-Krabbi zu besitzen. Migg Angehrn riet ihr dringend davon ab. Hengste sei-



en kaum zu halten, sie gingen durch Zäune und seien vom Charakter her schwierig. Nachdem er zwei Stunden lang auf sie eingeredet hatte erwies sich Christina als sehr zäh und wiederholte ihren Wunsch. Daraufhin gab sich Migg Angehrn geschlagen und sie bekam ihren Junghengst. Von all den düsteren Prophezeiungen sei keine eingetreten, Hrafn-Krabbi war einfach zu halten, sogar Zaun an Zaun mit rossigen Stuten. Er wäre nie an, geschweige denn durch einen Zaun gegangen.

Als Zweijähriger kam Hrafn-Krabbi somit nach Egg am Etzel in den Stall von Christina. Er war in einem Offenstall und auf Weiden zusammen mit einer kleinen Gruppe von jungen Wallachen und Hengsten untergebracht. Im Alter von drei Jahren erhielt er eine provisorische Deckerlaubnis und auch gleich die ersten Stuten zum decken.

Angeritten und trainiert wurde Hrafn-Krabbi von Thomi Haag. Thomi schwärmt von seinem Charakter, beschreibt ihn als höflich und fein, menschenbezogen, sanft, dennoch leistungsbereit. Hrafn-Krabbi habe immer gemerkt, wann es darauf an kam und dann sein bestes gegeben. Er war fünfgängig und einfach zu tölten. Der Pass war wohl vorhanden

aber nicht seine Stärke. Er war aber ein guter Tölter mit viel Tempovarianz, ein ausdrucksstarkes und imponierendes Pferd.

Als Fünfjähriger wurde er an einer Zuchtbeurteilung vorgestellt und erreichte sofort eine Gesamtnote über 8.00. Christina bezeichnet sich selber als mässige Reiterin, konnte aber den jungen Hrafn-Krabbi problemlos reiten, was von seinem Charakter und seiner Einfachheit zeugt. 1987 vertrat Hrafn-Krabbi an den Weltmeisterschaften in Weistrach die Schweiz in der Zucht bei den älteren Hengsten und holte die Goldmedaille. Seine Notenverteilung war sehr ausgeglichen, im Gebäude erhielt er 8.32, in den Reiteigenschaften 8.08, mit 8.5 für Tölt und 7.0 für Pass als einzige Note überhaupt unter 8. Er wurde im selben Jahr auch Schweizer Meister im Töltpreis und war auch für die Endausscheidung im Fünfgang qualifiziert.

Leider erlitt Hrafn-Krabbi als 7 1/2-jähriger im Streit mit einem anderen Hengst eine schwere Schlagverletzung am vorderen rechten Bein, was das Ende seiner Karriere als Reitpferd bedeutete. Den Rest seines Lebens verbrachte er im Offenstall, immer in Gruppenhaltung und je nach Wetter mit Weidegang. Christina beschreibt ihn als sehr freundlich und ausgeglichen. Manchmal stand Hrafn-Krabbi auch mit den gedeckten Stuten zusammen. So kam Christina eines Tages in den Stall, als gerade eine Stute am fohlen war. Stute und Fohlen lagen beide noch am Boden als Hrafn-Krabbi sich dem Fohlen näherte und es sofort abzulecken begann.

### Seine Nachkommen

Fortan wurde er viel als Zuchthengst eingesetzt und auch ausgeliehen, nach Deutschland, an die Familie Barandun und Bea Heiniger.

Auf meine Frage hin, wie denn die Nachkommen von Hrafn-Krabbi beschrieben werden können antwortet Bea Heiniger mit: grosse, schöne Pferde mit gutem Charakter, die dem Reiter

gefallen wollen. Thomi meint, dass er viele ausdrucksstarke Pferde mit gutem Gebäude und guter Gliedmassenqualität hervorgebracht habe. Oft hätten die Nachkommen auch viel Behang gehabt. Unter dem Sattel zeigten sie sich eher viergängig und hatten zum Teil die Tendenz im Tölt etwas steif zu gehen. Leider vererbte Hrafn-Krabbi manchmal auf Sommerexzem.

Die bekanntesten Nachkommen von ihm waren Rúna von Egg, Frigg d'Auas Sparsas, Fagra-Brúnka vom Rütihof und Unnur d'Auas Sparsas.

Am bedeutendsten für die Zucht ist sicherlich Rúna von Egg. Die 1987 geborene Stute war im Besitz von Thomi Haag. Er durfte sich als Lohn für das Training von Hrafn-Krabbi ein Fohlen nach ihm aussuchen und seine kluge Wahl fiel auf Rúna. Er trainierte sie und stellte sie unter anderem an den Weltmeisterschaften 1993 vor, wo sie die besten 6-jährige Stute war. Wie ihr Vater wies Rúna eine sehr gleichmässige Notenverteilung auf, hatte allerdings deutlich besseren Pass. Ihre Gesamtnote war 8.23, wobei sie für Pass 8.5 erhielt. Thomi beschreibt sie als sehr entschlossenes Pferd mit Energie ohne Ende. Sie brachte 11 Nachkommen zur Welt, welche zum Teil ebenso viel Power hatten wie sie (wie zum Beispiel Rúnar und Ràs vom Schloss Neubronn), andere wiederum waren eher sehr höflich und einfacher. Vier ihrer Nachkommen wurden zuchtbeurteilt, davon erreichten drei eine Note über 8.0. Ihre Tochter Rimma von Schloss Neubronn, eine Tochter von Gustur vom Schloss Neubronn, welcher ein Sohn von Þór von Sporz war, wurde wiederum Weltmeisterin bei den 6-jährigen Stuten, 1997 in Seljord. Sie erreichte eine Reiteigenschaftsnote von 8.23 mit 9.0 für Pass. Rimma hatte wie ihre Mutter viel Energie, war aber nicht so ein hartes Pferd und so ist ihr Wille als ideal zu bezeichnen. Rimma ihrerseits hatte bereits 12 Fohlen. Ihre Halbschwester Rakel vom Schloss Neubronn wurde auch als Zuchtstute eingesetzt und brachte bisher 11 Fohlen zur Welt. Ihr Vater ist Bassi fra Bakka und sie ist mit einer Gesamtnote von 8.24 gekört. Es wird also ersichtlich, dass die Töchter von Rúna von Egg ihrerseits wieder zur Zucht eingesetzt wurden

und deren Nachkommen wiederum auch – die Linie von Hrafn-Krabbi hat sich also stark vermehrt.

Frigg d'Auas Sparsas ist eine sehr bekannte Hrafn-Krabbi-Tochter, welche von der Familie Barandun gezüchtet wurde. Ihre Mutter ist die hervorragende Zuchtstute Margrét frá Kolkuósi. Frigg wurde von Flurina Barandun äusserst erfolgreich im Sport eingesetzt und brillierte vor allem in der Töltprüfung T2. Sie selber ist mit der Gesamtnote von 8.0 zuchtbeurteilt, wobei sie für Pass und Wille je eine 8.5 erhielt. Auch Frigg wurde bereits zur Zucht eingesetzt und hat zurzeit vier Nachkommen.

Eine weitere Tochter von Hrafn-Krabbi aus der Zucht der Familie Barandun ist Unnur. Ihre Mutter ist Kría d'Auas Sparsas, welche ein Tochter von Margrét frá Kolkuósi ist. Unnur ist ein tolles Reitpferd mit gutem und schnellem Tölt und hat bisher ein Fohlen zur Welt gebracht.

Die elegante braune Stute Fagra-Brúnka vom Rütihof, gezüchtet von Peter Jappert, ist ein weiteres gutes Pferd, welches Hrafn-Krabbi zum Vater hat. Die Mutter von Fagra-Brúnka ist Fjalladís von Reussvidir, welche von Bliki frá Kirkjubæ und Fjödur von Sporz abstammt. Sie ist eine ausdrucksvolle Viergangstute und wurde sowohl in der Zucht wie auch im Sport vorgestellt. Ihre zwei Fohlen sehen beide auch schon recht vielversprechend aus.

Nicht namentlich genannt sind die zahlreichen anderen Nachkommen von Hrafn-Krabbi, die ihren Besitzern jedoch sicher auch viel Freude bereitet haben. Bei Durchgehen der Liste der registrierten Nachkommen von Hrafn-Krabbi sind mir auf jeden Fall einige Namen geläufig gewesen. Namen von Pferden, die mir in den unterschiedlichsten Bereichen begegnet sind.

### **Gegenwart und Zukunft**

Der Tod von Hrafn-Krabbi war für Christina sehr schmerzlich, was auch kein Wunder ist, nachdem sie dieses Pferd 33 Jahre hatte und er meistens bei ihr zu Hause im Stall war. Besonders die letzten Jahre sind sehr intensiv gewesen

was die Beziehung zwischen ihnen anbelangte. Da er nicht mehr so gute Zähne hatte wurde er zugefüttert, er erhielt ein Seniorfutter, Mash, Äpfel und täglich Bananen. Christina erzählt, dass Hrafn-Krabbi vor allem seine Bananen liebte. Sie zu vergessen war ein Ding der Unmöglichkeit: Fürchtete sich Hrafn-Krabbi davor, dass die Bananen vergessen wurden, so stand er vor Christina hin und schaute sie mit grossen Augen an, als wollte er sagen «he, du hast etwas vergessen». Die letzten Jahre mit Hrafn-Krabbi sind für Christina besonders gewesen, von ihr aus hätte es noch lange so weitergehen können. Sie hat ihn geliebt und hätte ihn auch behalten, wenn er als Zuchthengst nicht so erfolgreich gewesen wäre. Aber natürlich ist es schön, dass zum ihrem grossen Glück ihr Traumpferd auch wirklich eines war.

Immerhin gehören fünf seiner Nachkommen ihr. Dieses Jahr konnte sie noch eine Tochter von ihm erwerben, Muska vom Eiholz. Sie gleicht Hrafn-Krabbi sehr, was nicht nur Zufall ist, denn er ist sowohl ihr Vater und mütterlicherseits auch ihr Urgrossvater. Je nachdem wie sich Muska entwickelt, wird Christina mit ihr im kleineren Rahmen weiterzüchten. Mit Baldur von Gachnang, welcher 2014 geboren wurde, hat Christina zudem noch einen wunderschönen Rappschecken von ihrem Hengst.

Da Hrafn-Krabbi bis zuletzt Stuten gedeckt hat und jedes Jahr eingesetzt wurde sind noch einige Jungpferde von ihm zu finden, wer weiss, vielleicht taucht noch einmal ein Star auf. Auf jeden lebt Fall Hrafn-Krabbi ganz klar in seiner Nachkommenschaft weiter und gehört sicher zu den Pferden, die nicht vergessen gehen werden.



# Kontakte

## Islandpferdehöfe

Islandpferdeshof Frohmatt  
Franziska Grolimund  
Im Boden 6  
1717 St. Ursen  
Kontakt: Franziska Grolimund  
f.grolli@sunrise.ch  
T: 026 418 16 02  
M: 079 5338757

Islandpferdehof Leenhof  
Jeannine Burgdorfer  
Bernstr. 106  
3250 Lyss  
M: 078 892 65 83 oder 078 819 21 32  
jean.burg@bluewin.ch  
www.leenhof.ch

Sunnseitehof  
Monique Stähli-Ansorg  
Sunnseite 2  
3256 Seewil  
T: +41 31 879 13 13  
F: +41 31 879 13 14  
M: +41 78 771 41 42  
www.sunnseitehof.ch  
staehli@sunnseitehof.ch

Islandpferdehof Gumpisberg  
Sabine u. Hermann Riedel Homister  
Zuzwilstrasse 35  
3305 Iffwil  
T: 031 372 17 53  
M: 076 498 60 77  
info@gumpisberg.ch  
hermann.riedel@sunrise.ch  
www.gumpisberg.ch

Islandpferdehof Vindheimar  
Petra Liggerstorfer Balli  
Jegenstorferstr. 3  
3305 Iffwil  
T: 031 761 14 94  
M: 079 466 01 01  
info@vindheimar.ch  
www.vindheimar.ch

Islandpferdehof Ljósald  
Aesch  
3453 Heimisbach  
Kontakt: Simon Baumann  
T: 034 431 60 70  
M: 079 445 18 38  
info@ljosdal.ch  
www.ljosdal.ch

Islandpferdezentrum Sólfaxi AG  
Schützenreuteweg 16  
3112 Münsingen  
Kontakt: Emilia Hirschi  
T: 031 722 88 00  
info@solfaxi.ch  
www.solfaxi.ch

Islandpferdehof Rütihard  
Rütihardhof  
4142 Münchenstein  
Kontakt: D. Buri  
T: 061 411 68 36

Islandpferdehof Magnus  
Gstell 33  
4919 Reisiswil  
Kontakt: Claudia Sidler  
claudia.sidler@magnus.ch  
M: 079 346 89 14

Islandpferdehof Heuberg  
Lea Hasler-Gisler & Helgi Leifur Sigmarsson  
Zucht, Beritt, Verkauf  
Heuberg 338  
5082 Kaisten  
M: 079 673 91 67 L. Hasler  
M: 076 215 88 78 H. Sigmarsson  
lea-hasler@bluewin.ch  
www.islandpferdehof-heuberg.ch

Schilli-Hof  
Christa und Urs Bugmann  
Hauptstrasse 62  
5312 Döttingen AG  
Kontakt:  
M: 079 641 56 56  
u\_ch.bugmann@bluewin.ch  
www.schillihof.ch

Valurhof  
Wilerweg 3  
5317 Hagenfirst  
Kontakt: Corinne Kählin  
N: 079 639 41 55  
info@valurhof.ch  
www.valurhof.ch

Quellhof  
Brigitte und Armin Köpfl  
Quellhof 550  
5426 Lengnau AG  
T: 056 241 04 83  
M: 079 384 12 14  
www.quellhof-isi.ch  
koepfli@quellhof-isi.ch

Islandpferdehof Schafmatt  
Adrian Käppeli & Silvia Zurfluh  
Schafmatt  
5634 Merenschwand  
Mobile: 076/389 02 10  
szurfluh@gmx.ch

Hof Vindur  
LAG\*\*\* Stall, Bio Betrieb  
5444 Sulz bei Künten  
Kontakt: Diana Kohler-De Marzo  
T: 056 470 75 46  
M: 079 720 18 57

Islandpferdehof Reussholt  
Sandra Weber und Markus Karrer  
Hirsacherweg 2  
5444 Sulz bei Künten  
M: +41 79 473 43 77 Sandra  
M: +41 76 397 73 56 Markus  
info@reussholt.ch  
www.reussholt.ch

Islandpferde Service Vatlarblossi  
Schorenstrasse 6  
5642 Mühlau  
Kontakt: Uschi Heller-Voigt  
M: 079 374 88 96  
info@vatlarblossi.ch  
www.vatlarblossi.ch

Islandpferde Ausbildungs- und  
Therapie-Zentrum Hestar-Hof  
Reuss-Strasse 20  
5642 Mühlau  
Kontakt: Martin und Karin Heller  
T: 056 668 19 59  
M: 079 291 51 78 M. Heller  
M: 078 710 42 04 K. Heller  
info@martinheller.ch  
www.martinheller.ch

Hestar-Service  
Eve Barmettler  
Reussegg 17  
5642 Sins  
T: 079 501 87 58  
info@evebarmettler.ch  
www.evebarmettler.ch

Talbachhof  
Michelle und Martin Kesselring  
Talbackstrasse 29  
5722 Gränichen  
T: 062 842 22 03  
www.talbach-hof.ch  
info@talbach-hof.ch

Islandpferdehof Grobenmoos  
Grobenmoos 6  
6332 Hagendorn ZG  
Kontakt: Silvia Schleiss  
T: 041 780 31 89  
M: 079 715 63 55  
www.grobenmoos.ch

Islandpferdehof Plarenga  
7013 Domat/Ems  
Kontakt: Ladina & Diddi Sigurbjörnsson-Foppa  
T: 081 633 16 63  
plarenga@bluewin.ch  
www.plarenga.ch

Islandpferdegestüt d'Auas Sparsas  
Auas Sparsas  
7017 Flims Dorf  
Kontakt: Dr. G. & B. Barandun  
T: 081 911 39 29  
F: 081 353 80 38  
M: 079 353 52 00  
www.auassparsas.ch

Pferdepension Valenzia  
Corina und Andi Brunner-Sprecher  
7122 Valendas  
E-Mail: info@pferdepension-valenzia.ch  
www.pferdepension-valenzia.ch

Snjoka-Islandpferdehof  
Gadenzweg 12  
7206 Igis  
Stall: Grafis 26, 7204 Untervaz  
Kontakt: Ramona Rupp  
Natel: 079 709 42 01  
E-Mail: info@snjoka-islandpferdehof.ch

Trollhof  
Kleiner Islandpferdehof  
7214 Grüschen  
Kontakt: Brigitte Lennartz und  
Dominique Zimmermann  
T: 081 325 16 72  
M: 079 357 74 43  
M: 079 285 88 56  
info@troellohof.ch  
www.troellohof.ch

Strichhof  
Marco und Vreni Sprecher-Battaglia  
Strichhof  
7232 Furna  
Tel 081 330 59 02  
info@strichhof.ch  
www.strichhof.ch

Islandpferdehof Rheinblick  
Hüseraweg 20  
7303 Mastrils GR  
Kontakt: Carmen Zimmermann Bürkler und Adolf  
Bürkler  
M: 079 697 37 21  
M: 079 400 48 27  
info@rheinblickhof.ch  
www.rheinblickhof.ch

Islandpferde Wasenhof  
Patricia und Josef Kressig-Schori  
Wasenstr. 15  
7315 Vättis  
T: 081 306 12 78 / N: 079 376 34 43  
info@islandpferde-wasenhof.ch  
www.islandpferde-wasenhof.ch

Stall Lättenrain  
Seestrasse 2  
8124 Maur  
Kontakt: Ruth Müdespacher  
T: 044 980 23 43  
rmuedespacher@bluewin.ch

Isländer-Hof  
Hinteregg  
8132 Hinteregg  
Kontakt: Nelly Calore  
Tel. 079 678 38 28  
www.islaender-hof.ch

Islandpferdehof Lieburg  
Lieburg 22  
8133 Esslingen  
Kontakt: Marianne Tschappu  
T: 044 984 20 70  
E-Mail: m\_tschappu@bluewin.ch  
www.islandpferdehof-lieburg.ch

Litla Hesthús  
Pascale Kern  
Loohofstr. 10  
8158 Regensberg  
M: 079 290 85 12  
pascale@litlahesthus.ch  
www.litlahesthus.ch

Dall'Isola Islandpferde Zürcher Unterland  
8195 Wasterkingen  
Kontakt: Barbara und Erwin Bachmann-Spoerry  
T. 044 869 32 35  
E-Mail: info@islandpferd.ch  
www.islandpferd.ch

Islandpferdehof Weierholz  
8284 Eschenz  
Kontakt: Doris Schoch Albrecht & Markus Albrecht  
T: 052 741 58 52  
F: 052 741 58 96  
M: 079 217 87 08  
weierholz@islandpferdehof.com  
www.islandpferdehof.com

Islandpferdehof Flügsvetir  
Egetswil  
8302 Kloten  
Kontakt: Esther und Guido Müller  
Wermatswilerstr. 7  
8610 Uster  
M: 079 358 91 83 (Melanie Müller)  
www.flugsvetir.ch

Islandpferdehof-Schnasberg  
Fam. Sommer  
Unterschnasberg 32  
8352 Elsau  
T: 052 363 13 27  
F: 052 363 19 19  
pferdehof-schnasberg@bluewin.ch  
www.pferdehof-schnasberg.ch

Hulmenhof  
Hulmenweg 82  
8352 Ricketwil (Winterthur)  
Kontakt: Andrea Vetter Meier & Mathias Meier  
M: 076/436 32 20  
info@hulmenhof.ch  
www.hulmenhof.ch

svevatoka hof  
Katrin und Thomas Hofmann  
LAG \*\*\*\*\*-Stall  
Hulmenweg 12  
8405 Winterthur- Eidberg  
Telefon 052 233 58 01  
www.svevatokahof.ch  
svevatokahof@hispeed.ch

Islandpferdehof Weierteal  
Stöcklirütistrasse 33  
8408 Winterthur  
Kontakt: Andrea Jaermann  
T: 052 222 86 01  
mail@werberin.ch

Islandpferdehof zur Wasserfuri  
Reitschule  
Beatrix und Sandra Heiniger  
8461 Oerlingen  
Kontakt: Beatrix und Sandra Heiniger  
M: 079 683 22 76  
M: 079 398 89 94  
wasserfuri@gmail.com  
www.wasserfuri.ch

Gangpferde Ottoberg  
Amlikon-Hünikonstrasse 5  
8514 Amlikon-Bissegg  
Kontakt: Sandra Lehmann  
M: 076 324 10 74  
sandra@gangpferde-ottoberg.ch  
www.gangpferde-ottoberg.ch

Reithof Wiigarte  
Im Wiigarte  
8555 Müllheim TG  
Kontakt: Bea und Stefan Bruderer-Schürch  
T: 052 770 09 12  
F: 052 770 09 13  
M: 079 336 96 21  
wiigarte@bluewin.ch  
www.reithof-wiigarte.ch

Faxihof  
Schocherswiler Strasse 13  
8586 Buchackern TG  
Kontakt: Corinne und Harry Brägger-Schmid  
T/F: 071 646 02 06  
N: 079 544 00 90  
E-Mail: info@faxi.ch  
www.faxi.ch

Islandpferdehof Riedern  
Kreuzlingerstrasse 90a  
8590 Romanshorn  
Kontakt: Ruth Bruss  
T: 071 463 21 23

SVISSHOLAR  
Wildsbergstrasse 21  
8606 Greifensee  
Kontakt: Barla-Catrina Isenbügel  
T: 078 790 01 20  
E-Mail: info@svisssholar.ch  
www.svisssholar.ch

Islandpferdehof Pfisterberg  
Im Bachofen 23  
8610 Uster  
Kontakt: Margrit Jenzer  
T. 044 940 46 14  
E-Mail: isijenzer@pfisterberg.ch  
www.pfisterberg.ch

Felsenhof  
Hinwilerstr. 77  
8626 Ottikon  
Kontakt: Susanne Walter  
N: 077 428 45 94  
info@felsen-hof.ch  
www.felsen-hof.ch

Gestüt Niederfeld  
Lächlerstr. 44  
8634 Hombrechtikon  
Kontakt: BMMB Rusterholz  
T: 055 244 27 50 / 055 244 45 21  
F: 055 264 22 93  
N: 079 825 84 77 / 079 623 59 89  
info@niederfeld.ch  
www.niederfeld.ch

Engjavatni  
Reithof Staubli AG  
Mara Staubli  
Wührenbachstrasse 6  
8815 Horgenberg  
M: 078 788 41 87  
E-Mail: mara.staubli@hotmail.com  
www.engjavatni.ch

Islandpferdehof Schnabelsberg  
Rossweidstrasse 1  
8836 Bennau  
Kontakt: Christian Indermaur  
T: 055 412 49 85  
M: 079 355 05 74  
c.indermaur@astorholding.ch

Haldenhof  
Fam. Rahel und Roland Helfenberger  
Haldenhof  
8904 Aesch  
044 737 18 69  
079 661 46 62  
www.haldenhof.ch

Sagahof  
Viviane Wolf  
Maschwanderstr. 10  
8912 Obfelden  
Tel. 079 399 48 52  
www.sagahof.ch  
info@sagahof.ch

Fliederhof  
Karin Weber & Michelle Meister  
Hinterdorfstrasse 38  
8933 Maschwanden  
M: 076 331 08 09 K. Weber  
M: 079 786 43 50 M. Meister  
info@fliederhof.ch  
www.fliederhof.ch

Islandpferdehof Lindenhof  
Andreas Leuthold & Rebecca Keller  
Unterdorfstrasse 7  
8933 Maschwanden  
M.: 076 445 87 83  
www.lindenhof-maschwanden.ch  
rebecca\_684@hotmail.com

Pferdepension Berghof  
Fleur und Andreas Seiler  
Alter Zürichweg 67  
8952 Schlieren  
T: 044 734 56 35  
M: 079 510 25 62  
info@berghofranch.ch  
www.berghofranch.ch

Reithof Neckertal AG  
Siggettschwil 503  
9125 Brunnadern  
Kontakt: Sandra & Roger Scherrer  
T: 071 376 06 76  
F: 071 376 06 77  
M: 079 697 62 81  
info@reithof.ch  
www.reithof.ch

Pferdehof Untere Alp  
Zur Unteren Alp 5  
D-79780 Stühlingen  
Kontakt: Corinne und Marcel Jenzer  
T/F: 0049 7744 93 3715  
pferdehof@unterealp-jenzer.de  
www.unterealp-jenzer.de

Islandpferdehof zum Wasserfall  
Zum Wasserfall 2  
D-79809 Weilheim-Rohr  
zumwasserfall@gmail.com  
www.islandpferdehof-zum-wasserfall.de

### Regionale Islandpferde-Klubs

Association Romande des Amis du Cheval Islandais  
Nina Rörich  
Route de Villarimboud 33  
1553 Châtonnaye  
Tel. 024 425 25 47  
E-Mail: nina@cheval-islandais.ch  
Sekretärin: Isabelle Fischer  
E-Mail: isabelle@cheval-islandais.ch  
www.cheval-islandais.ch

Islandpferde-Klub Bern-Mittelland  
Kathrin Alig  
Buchsstrasse 4  
3367 Thörigen  
Tel. 062 961 22 32 N. 079 222 83 19  
E-Mail: praesi@islandpferdeklub.ch  
www.islandpferdeklub.ch

IG Isi-Nordwestschweiz  
Regula Obrist  
Tränggasse 9  
4303 Kaiseraugst  
Tel. 061 811 25 21 N. 079 769 57 51  
E-Mail: regula.obrist@bluewin.ch  
www.igisinordwestschweiz.ch.vu

Islandpferde-Klub Limmattal-Reusstal  
Evi Zimmermann-Imfeld  
Drällikon 17  
6331 Hünenberg  
E-Mail: kontakt@li-re.ch  
www.li-re.ch

Islandpferdegruppe Mörsburg  
Brigitte Boller  
8547 Liebensberg 20  
Tel. 052 375 16 33

HEKLA Islandpferdefreunde Ostschweiz und  
Fürstentum Lichtenstein  
Alexandra Hoop  
Schlattstrasse 31  
LI-9491 Ruggell  
T +432 373 88 21  
E-Mail: alex.hoop@supra.net

Islandpferdeverein Zürichsee  
Christine Schaub  
Kirchrainweg 7  
8707 Uetikon am See

Islandpferdeverein Greifensee IPVG  
www.ipvgreifensee.ch  
info@ipvgreifensee.ch

### IPV CH Ausbildung

**3. bis 6. und 11. bis 12. April**  
SVPS Reiterbrevet Gangpferde mit Catherine Mynn  
Ort: Islandpferdehof Lieburg  
Info: Catherine Mynn, 076 512 99 36

**13. bis 18. April**  
SVPS Reiterbrevet Gangpferde  
Ort: Reithof Neckertal, Brunnadern  
Info: info@reithof.ch, Tel. 071 376 06 76

**13. bis 18. April**  
SVPS Reiterbrevet Gangpferde  
mit Petra Liggerstorfer  
Ort: Islandpferdezentrum Sólfaxi  
Info: info@solfaxi.ch, 031 722 88 00

**20. bis 25. April**  
SVPS Reiterbrevet Gangpferde  
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld  
Info: info@niederfeld.ch, 055 244 27 50

**7. Juni**  
Vorbereitung IPV CH Reitabzeichen II  
mit Ladina Sigurbjörnsson  
Info: www.sunnsitehof.ch, 078 771 41 42

**10. bis 16. und 29./30. August, 5./6. September**  
IPV CH Reitabzeichen II mit Catherine Mynn  
Ort: Islandpferdehof Lieburg  
Info: Catherine Mynn, 076 512 99 36

**29./30. August**  
IPV CH Töler Bronze und Silber  
Töltweekend mit Lea Notter  
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld  
Info: info@niederfeld.ch, 055 244 27 50

**19. September bis 29. November**  
IPV CH Sachkundenachweis  
Theoriekurs jeweils von 15.00-18.00 Uhr an  
folgenden Daten: 19./26. September,  
17./24./31. Oktober, 14./21./28./29. November  
Ort: Islandpferdehof Lieburg  
Info: Catherine Mynn, 076 512 99 36

**19./20. und 26./27. September,  
11. bis 18. und 25. Oktober**  
IPV CH Reitabzeichen II  
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld  
Info: info@niederfeld.ch, 055 244 27 50

**5. bis 10. Oktober**  
SVPS Reiterbrevet Gangpferde mit Catherine Mynn  
Ort: Islandpferdehof Lieburg  
Info: Catherine Mynn, 076 512 99 36

**5. bis 10. Oktober**  
SVPS Reiterbrevet Gangpferde  
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld  
Info: info@niederfeld.ch, 055 244 27 50

**5. bis 10. Oktober**  
SVPS Reiterbrevet Gangpferde  
Ort: Reithof Neckertal, Brunnadern  
Kontakt: info@reithof.ch, Tel. 071 376 06 76

**8./9. November**  
IPV CH Trainer C/B/A Prüfung  
Veranst.: IPV CH Ausbildungskommission  
Ort: BMMB Rusterholz Gestüt Niederfeld  
Info: Eveline Egli, evi@schraenzer.ch,  
079 420 68 27

### Sport

**2. Mai**  
Sport A + B Turnier  
Ort: Reithof Neckertal, Brunnadern

**23. bis 25. Mai**  
1. WM Qualifikationsturnier  
Ort: Gestüt Niederfeld, Hombrechtikon

**6. Juni**  
Tagesturnier  
Ort: Grenchen

**18. bis 21. Juni**  
2. WM Qualifikationsturnier  
Ort: Moarbaer Schönenberg-Kübelberg (DE)

**2. bis 5. Juli**  
3. WM Qualifikationsturnier und  
Schweizer-Meisterschaften  
Ort: Reithof Neckertal

**12. September**  
Gaedingakeppni  
Ort: Lieburg

**13. September**  
Einsteigerturnier  
Ort: Lieburg

**25. bis 27. September**  
Turnier  
Ort: Reitsportanlage Schänzli, Basel

### International

**3. bis 9. August**  
World Championships 2015  
Ort: Herning (DK)  
Info: www.vm2015.com

### Jugend und Basis

**11. April**  
Elfenritt  
Ort: Bülach  
Info: www.swissmot.ch

**28. Juni bis 5. Juli**  
FEIF YouthCamp 2015  
Ort: Berlar (DE)  
Info: www.feif.org

### Zucht

**1./2. Juli**  
Internationale Zuchtbeurteilung und  
WM-Qualifikation für Zuchtpferde  
Ort: Reithof Neckertal, Brunnadern  
Veranst.: Zuchtkommission IPV CH

**Weitere Termine und allgemeine Kurse finden  
Sie auf der HP [www.ipvch.ch](http://www.ipvch.ch) und auf den  
Seiten der Höfe.**

Diese Liste entspricht den zur Zeit vorliegenden Angaben. Bei unvollständigen oder fehlerhaften Angaben übernimmt die Redaktion keine Verantwortung!



## FEIF Youth work – lights, camera, action!

### International video competition 2015

**What:** team competition for a group of 4-6 young riders involved with the Icelandic horse. You need to produce a video no shorter than 3 mins, and no longer than 5 mins on a particular theme.

**Theme for 2015: Happiness is ... [fill in your own idea]**

**Aim:** to foster teamwork and collaboration, encourage good horsemanship and continuous learning, raise awareness of the international aspects of the Icelandic horse world, develop imagination and promote perseverance to manage and complete a project.

**Who:** groups of young people, involved with Icelandic horses. The competition is open for groups of minimum 4 and maximum 6 young people, no older than having their 21<sup>st</sup> birthday during 2015.

**How:** as a minimum requirement, the film needs to involve at least one Icelandic horse, and must feature at least half the registered group. All other aspects (story, setting, music, etc.) are free for the team to agree on. Each team member needs to have a clearly defined and identifiable role in the production. Language – remember that the resulting film will be shown to an international audience, so keep dialogue to a minimum.

The video must have a title and credits, date, and venue, and other formal aspects for a proper video.

**When:** all videos need to be uploaded to youtube or similar, but remain “unlisted” and the video must not be made public until the end of August 2015. The link will be sent to [youth@feif.org](mailto:youth@feif.org), **no later than 31<sup>st</sup> May 2015**. Entries will be judged by an international panel of judges.

(If technically possible,) the winning entries will be played live on the big screen during the World Championships in Herning.

Good luck to all!

Gundula Sharman – and the FEIF Youth Committee

19<sup>th</sup> February 2015

**Note to parents and youth leaders:** The competition is aimed at the young riders themselves. No equipment other than a video camera or mobile phone, and basic software on the computer should be necessary. In the spirit of international youth work, we would kindly request parents and other supportive adults to enable and support the work of the competing teams, without (!) getting too involved in the process, and to keep any potential costs to an absolute minimum.

**Note:** Riders shown on a horse must at all times wear a helmet.



Islandpferde-Vereinigung Schweiz IPV CH

## 12 Gründe für eine Mitgliedschaft bei der IPV CH

Ihr erhaltet viermal jährlich das Magazin „Islandpferde Schweiz“.

Ihr habt gratis Zugriff zum World Fengur.

Ihr profitiert von Vergünstigungen auf unserer Webseite.

Ihr profitiert von Vergünstigungen an diversen Vereinsnälässen.

Ihr werdet zur jährlichen GV eingeladen und habt Mitspracherecht.

Die IPV CH fördert Euer Kind in der Basisausbildung und im Sport.

Die IPV CH bildet die notwendigen Trainer und Richter aus.

Die IPV CH führt das Zuchtbuch für Islandpferde .

Die IPV CH engagiert sich auch politisch für unsere Bedürfnisse.

Die IPV CH und alle Mitglieder sind Mitglied in der FEIF.

Die IPV CH ist Mitglied der OdA.

Wer möchte, kann aktiv mitarbeiten und die IPV CH mitgestalten.

Möchten Sie Mitglied werden?

Anmeldeformular direkt auf [www.ipvch.ch](http://www.ipvch.ch)  
unter Verein - Mitgliedschaft



## Kurze Sättel für Islandpferde

Rückenschonend und schulterfrei  
Regelmäßige Schweiz-Touren

Von Tierärzten und Osteopathen empfohlen!

PS Isi Service GmbH

Mobil +49 (0) 173 | 2 615 014

[ps-sattel.de](http://ps-sattel.de)



Foto: *Henrici*